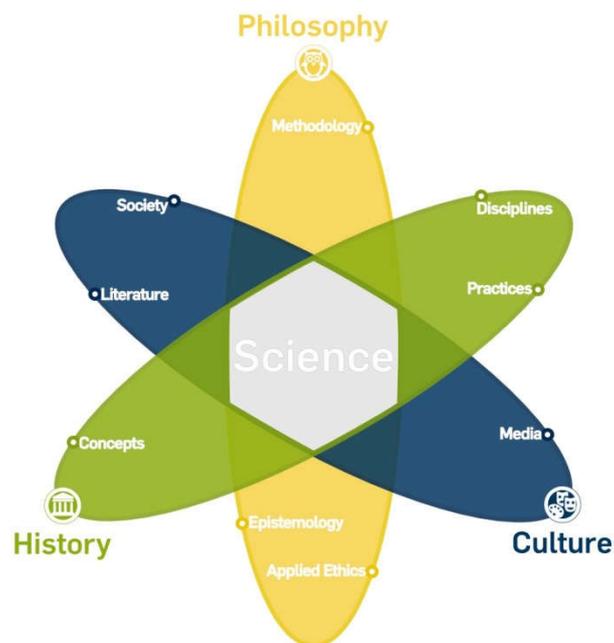


Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis:

Philosophie, Geschichte und Kultur der Wissenschaften

History, Philosophy and Culture of Science (HPS+)



Sommersemester 2020

Summer Term 2020

Inhalt

Hinweis zur Anmeldung in RUB eCampus	3
Studienverlaufsplan	4
— Übersicht —	6
Basismodul 1: <i>Wissenschaftstheorie</i>	6
Basismodul 2: <i>Wissenschaftsgeschichte</i>	6
Basismodul 3: <i>Methoden</i>	6
Wahlpflichtmodul 1: <i>Erkenntnis und Methode</i>	6
Wahlpflichtmodul 2: <i>Geschichte und Gesellschaft</i>	7
Wahlpflichtmodul 3: <i>Kultur und Vermittlung</i>	8
Wahlpflichtmodul 4: <i>Verantwortung und Anwendung</i>	9
Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“	10
Auflage „Studium von wissenschaftstheoretischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“	11
Auflage „Studium von geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen im Umfang von 18/24/30 CP“	11
Siglen	11
— Kommentierung —	12
Basismodul 1: <i>Wissenschaftstheorie</i>	13
Basismodul 3: <i>Methoden</i>	15
Wahlpflichtmodul 1: <i>Erkenntnis und Methode</i>	17
Wahlpflichtmodul 2: <i>Geschichte und Gesellschaft</i>	22
Wahlpflichtmodul 3: <i>Kultur und Vermittlung</i>	35
Wahlpflichtmodul 4: <i>Verantwortung und Anwendung</i>	46
Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“	57

Hinweis zur Anmeldung in RUB eCampus

Um sich für die Lehrveranstaltungen in diesem Vorlesungsverzeichnis anzumelden, gehen Sie bitte wie folgt vor:

Suchen Sie die Veranstaltung in eCampus anhand der **Lehrveranstaltungsnummer** und melden Sie sich an.

Hier eine ausführliche Beschreibung:

1. Stellen Sie sicher, dass Sie im Besitz einer **Studierenden-Chipkarte** (RUBCard) sind und auch eines **Chipkarten-Lesegerätes**. Infos hierzu finden Sie unter folgender Seite:

<http://www2.uv.ruhr-uni-bochum.de/it-services/rubcard/>

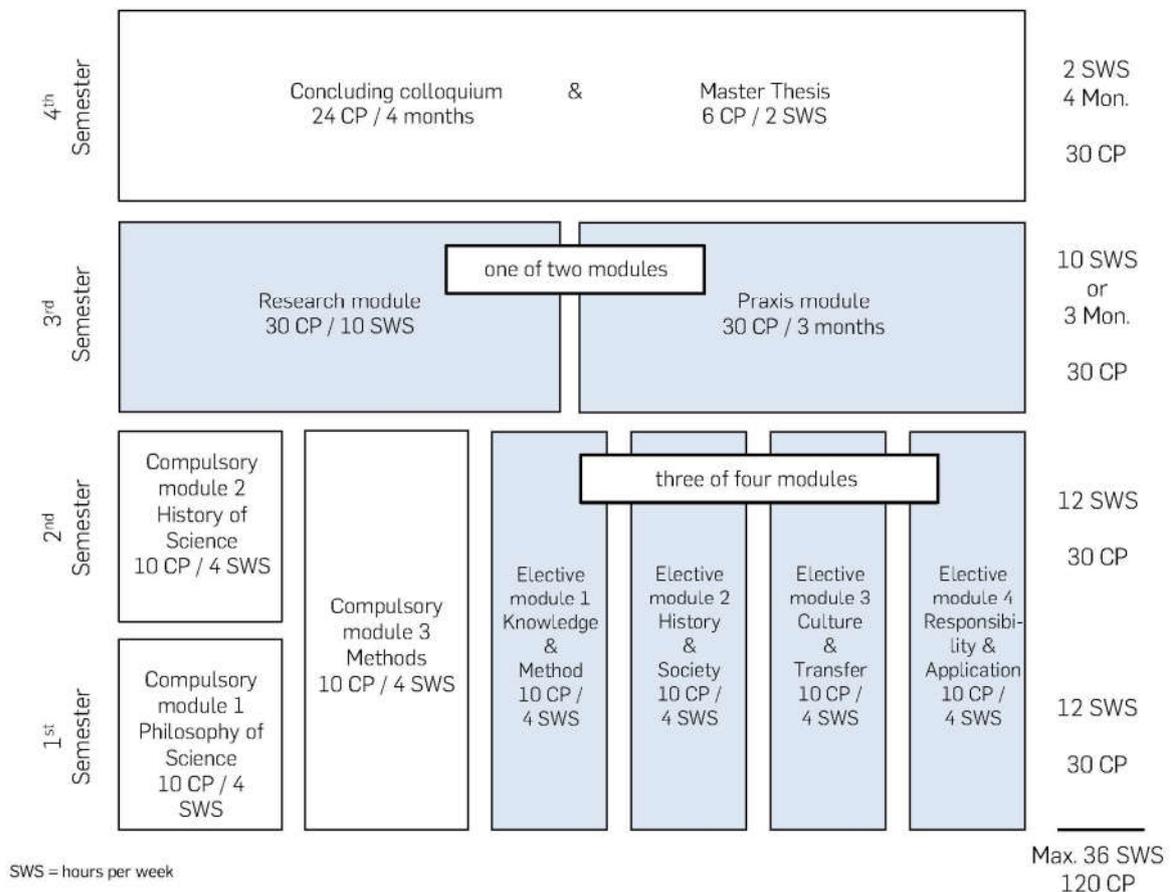
2. In eCampus melden Sie sich neuerdings nicht mehr über die Software RUBIcon an, sondern über den **eCampus WebClient**:

<https://www.ruhr-uni-bochum.de/ecampus/ecampus-webclient/index.html>

Hinweis: Der eCampus WebClient ist nicht mit allen Browsern kompatibel, evtl. müssen Sie einen anderen benutzen. Funktionieren tut er z. B. mit Mozilla Firefox.

3. Klicken Sie links auf »**Login für Studierende**« → Anmelden → geben Sie Ihre PIN ein.
4. Nun sind Sie in eCampus eingeloggt. Klicken Sie jetzt links auf »**Vorlesungsverzeichnis**«.
5. Klicken Sie jetzt links auf »**Suche**« und wählen Sie im Feld „Suchen nach“ „Veranstaltung“ aus (ist bereits vorausgewählt).
6. Geben Sie nun im Feld „Stichwort“ die **Lehrveranstaltungsnummer** an (die Nummer links neben jeder Lehrveranstaltung in diesem Vorlesungsverzeichnis) und klicken Sie auf »Suchen«.
7. Jetzt sind Sie auf der Seite der Lehrveranstaltung. Über »**Zum Anmeldeverfahren der Veranstaltung**« können Sie sich für die Veranstaltung anmelden.
8. Da der Studiengang im Wintersemester 2018/2019 erstmals startet, ist er noch nicht komplett in eCampus abgebildet, sodass Sie sich am besten über die beschriebene Suche anhand der Lehrveranstaltungsnummer für die Veranstaltungen anmelden. Voraussichtlich ab dem Wintersemester 2019/2020 wird der Studiengang in eCampus auch über »Vorlesungsverzeichnis nach Studiengängen« zu finden sein.

Studienverlaufsplan



Dieser Studienverlaufsplan gibt Ihnen einen ersten Überblick. Eine detaillierte Beschreibung des Studienverlaufs und der einzelnen Module finden Sie im Modulhandbuch, das diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis hinten angehängt ist. Hier daher nur eine **Kurzbeschreibung**:

In den ersten beiden Semestern studieren Sie die Basismodule 1, 2 und 3 sowie drei der vier Wahlpflichtmodule. Das Basismodul 1 (Wissenschaftstheorie) wird immer im Sommersemester angeboten und das Basismodul 2 (Wissenschaftsgeschichte) im Wintersemester. Je nachdem, wann Sie ihr Studium beginnen, absolvieren Sie also zuerst das Basismodul 1 oder 2. Das Basismodul 3 (Methoden) sowie die Veranstaltungen aus den vier Wahlpflichtmodulen werden jedes Semester angeboten.

Im dritten Semester studieren Sie **entweder** das Praxismodul **oder** das Forschungsmodul. Das Praxismodul gibt Ihnen die Möglichkeit, ein dreimonatiges Praktikum zu absolvieren, über das Sie einen Praktikumsbericht anfertigen. Im Forschungsmodul hingegen erarbeiten Sie eine eigene, forschungsnahe Fragestellung in einem der vier Themenschwerpunkte der Wahlpflichtmodule, was gleichzeitig als eine Vorbereitung für die Masterarbeit dient. Das Forschungsmodul können Sie an der Ruhr-Universität umsetzen oder auch in Form eines Auslandssemesters, vorzugsweise an einer der Universitäten, mit denen wir Kooperationsabkommen geschlossen

haben. Dasselbe gilt natürlich auch für das Praxismodul: Das Praktikum kann in Bochum, woanders in Deutschland oder auch im Ausland absolviert werden. In beiden Modulen steht Ihr Eigenengagement im Vordergrund, bei der Umsetzung werden wir Sie aber auch unterstützen (finden von Praktikumsplätzen, formulieren von Fragestellungen, Themenfindung, etc.). Wenn Sie bereits wissen, dass Sie nach Ihrem Master eine berufliche Tätigkeit zwar außerhalb der Wissenschaft im engen Sinne, aber mit Wissenschaftsbezug anstreben (Wissenschaftsstiftungen, Museen, Bildungs- und Wissenschaftsministerien, Wissenschaftsjournalismus, Hochschulverwaltungen, um nur einige Beispiele zu nennen), dann bietet sich dafür das Praxismodul an. Wenn es Sie hingegen in die Wissenschaft selbst ‚zieht‘ und Sie z. B. bereits wissen, dass Sie gerne promovieren möchten, dann bietet Ihnen das Forschungsmodul die idealen Bedingungen, um bereits im Studium damit zu beginnen, Ihr ›wissenschaftliches Profil‹ zu schärfen.

Im vierten Semester schließlich verfassen Sie im Abschlussmodul Ihre Masterarbeit und stellen diese in einem extra dafür vorgesehenen Kolloquium vor.

— Übersicht —

Basismodul 1: *Wissenschaftstheorie*

030005	<i>General Philosophy of Science</i>				
	Vorlesung	Do 14-16	HZO 100		Baedke
030097	<i>Special Topics in Philosophy of Science</i>				
	Seminar	Do 10-12	GABF 04/358		Baedke

Basismodul 2: *Wissenschaftsgeschichte*

— wieder zum Wintersemester 2020/2021 —

Basismodul 3: *Methoden*

Nr. folgt	<i>Methods in the Philosophy of Science</i>				
	Blockseminar				Pulte/Baedke

— Durchführung im September 2020, nähere Angaben folgen —

Wahlpflichtmodul 1: *Erkenntnis und Methode*

030123	<i>Kolloquium zur Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (PHI)</i>				
	Kolloquium	Do 18-20	GA 3/143		Pulte/Baedke/Anacker
030003	<i>Existenz, Bezugnahme und Wahrheit: Anwendungen der freien Logik in der Philosophie (PHI)</i>				
	Vorlesung	Do 10-13	IA 02/480/481		Rami
030125	<i>Research colloquium »Logic and Epistemology« (PHI)</i>				
	Kolloquium	Do 16-18	GA 04/187		Rami/Omori
030093	<i>Logic and Artificial Intelligence (PHI)</i>				
	Blockseminar	Termine folgen			Straßer
030095	<i>Work in progress seminar in logic (PHI)</i>				
	Seminar	Mi 10-12	GABF 04/354		Omori
030096	<i>Reading seminar »Relevant Logic« (PHI)</i>				
	Seminar	Di 10-12	GABF 04/609		Omori
030069	<i>Theories of Rationality (PHI)</i>				
	Seminar	Mo 12-14	GABF 04/711		Bambauer
030085	<i>Philosophy of mathematical cognition</i>				
	Seminar	01.–04.04., 25.04., jeweils 12-18	GA 04/187		Fabry

030350	<i>Paradigmen und Positionen der Erziehungswissenschaft (ERW)</i>
	Oberseminar Fr 14-16 GA 2/41 Rühr

Wahlpflichtmodul 2: Geschichte und Gesellschaft

201038	<i>"Das ist doch krank, oder?" - Ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in der Psychiatrie (PHI/MED)</i>
	Seminar Mo 10-12 Raum folgt Haltaufderheide/Vollmann/Münter

030080	<i>Rede- und Meinungsfreiheit in Wissenschaft und Politik (PHI)</i>
	Seminar Do 10-12 GABF 05/703 Lotter

030094	<i>Sicherheit, Freiheit, (digitale) Technik (PHI)</i>
	Seminar Di 12-14 GABF 04/716 Weydner-Volkmann

040011	<i>The United States in the Atlantic World (GEW)</i>
	Vorlesung Mo 14-16 HGA 30 Wala

040160	<i>Lost! Schiffbrüche und die Überlebensstrategien Gestrandeter in der (Frühen) Neuzeit (GEW)</i>
	Hauptseminar Mo 12-14 GABF 04/514 Neu

040163	<i>Von der Entdeckungsreise zur Ausbeutung: Koloniale Wissenschaft und Technik bis 1914 (GEW)</i>
	Hauptseminar Di 14-16 GA 5/39 Zeitungslesesaal Maier

040221	<i>Eine Klimageschichte des östlichen Mittelmeeres (17.-21. Jahrhundert) (GEW)</i>
	Oberseminar Di 8:30-10 GA 5/39 Zeitungslesesaal Koller

040195	<i>Übung für Fortgeschrittene: Erschließung gedruckter und handschriftlicher Quellen der Frühen Neuzeit. Vom Archiv bis zur digitalen Edition (GEW)</i>
	Übung Do 14-16 GABF 05/707 Lorenz

040204	<i>Übung für Fortgeschrittene: Provenienzforschung an der Ruhr-Universität (GEW)</i>
	Übung Do 10-12 GABF 05/707 Elvers/Goschler/Agelidis

040012	<i>Technik- und Umweltgeschichte V: 1945 bis 2000 (GEW)</i>
	Vorlesung Fr 12-14 HGA 30 Maier

040203	<i>Übung für Fortgeschrittene: Vom "Wirtschaftswunder" bis ins "ökologische Zeitalter". Natur- und Umweltschutz nach 1945 (GEW)</i>
	Übung Fr 14-16 GA 5/39 Zeitungslesesaal Maier

040226	<i>Neuere Forschungen der Technik-, Wissenschafts- und Umweltgeschichte (1945-2000) (GEW)</i>
	Oberseminar Fr 16-18 GA 04/149 Maier

040164	<i>Wissenschaftslandschaft Ruhrgebiet: 19. Jahrhundert (GEW)</i>
	Hauptseminar Termine siehe Kommentierung Rasch

040208	<i>Übung für Fortgeschrittene: Von der Steinkohle zur Chemie! Die Entwicklung der chemischen Industrie im Ruhrgebiet aus technischer und historischer Perspektive (GEW)</i>	Übung	Termine siehe Kommentierung	Czierpka
040205	<i>Übung für Fortgeschrittene: Der Teufel der Geschichte. Geschichte und Medien nach dem Holocaust denken: Vilém Flusser (GEW)</i>	Übung	Fr 10-12 GA 5/39 Zeitungslesesaal	Brehl
030206	<i>Theorien der Gesellschaft, der Organisation und der Interaktion (ERW)</i>	Oberseminar	Fr 10-12 GABF 04/714 17.04. GA 1/153	Aßmann
030278	<i>Wie Bürger*Innen Internet, TV und co. nutzen, wenn sie sich über Wissenschaft informieren wollen (ERW)</i>	Oberseminar	Do 12-14 GA 2/41	Stadtler
030228	<i>Konzepte, Praktiken, sozialer Wandel – Einblicke in die Bildungsgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart (ERW)</i>	Vorlesung	Di 12-14 HGA 20	Scholz
060005	<i>Römisches und Europäisches Privatrecht (JUR)</i>	Vorlesung	Mi 8-10 GD04/153. Videokonferenzraum	Klinck
060134	<i>Seminar "Immaterialgüterrecht" (JUR)</i>	Seminar	8.5., 8-18 GD 1/389	Schaub
060306	<i>U.S. Intellectual Property Law (JUR)</i>	Kurs	Mo 12-14 GD 1/450	Beke-Martos

Wahlpflichtmodul 3: Kultur und Vermittlung

030080	<i>Rede- und Meinungsfreiheit in Wissenschaft und Politik (PHI)</i>	Seminar	Do 10-12 GABF 05/703	Lotter
030066	<i>Philosophie und Literatur (PHI)</i>	Seminar	Mi 10-12 GA 03/46	Anacker
040245	<i>Akademisches Schreiben (GEW)</i>	Kolloquium	Termine siehe Kommentierung	Lorenz
040271	<i>Vertiefungsseminar Fachdidaktik: Virtual Reality, Augmented Reality und 360°-Filme in Geschichtskultur, Geschichtsunterricht und historisch-politischer Bildung (GEW)</i>	Seminar	Di 10-12 GABF 04/711	Bunnenberg
040205	<i>Übung für Fortgeschrittene: Der Teufel der Geschichte. Geschichte und Medien nach dem Holocaust denken: Vilém Flusser (GEW)</i>	Übung	Fr 10-12 GA 5/39 Zeitungslesesaal	Brehl

050313	<i>Projekte der Ent-Digitalisierung</i> (AVL)	Seminar	Do 10-12	GAFO 02/364	Simonis
050332	<i>Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft?</i> (AVL)	Seminar	Do 10-12	GB 03/46	Nickel
050412	<i>Textlinguistik und Diskursanalyse am Beispiel von Twitteraccounts der Schüler/innenbewegung „Fridays for Future“</i> (GER)	Hauptseminar	Mo 16-18	GABF 04/414	Meer
050538	<i>Autorschaft - Aufriss eines Problemfeldes</i> (GER)	Hauptseminar	Mo 14-16	GBCF 05/707	Schwering
050539	<i>Literaturen des Digitalen</i> (GER)	Hauptseminar	Di 10-12	GBCF 05/707	Gaderer
050540	<i>Reprint: Journalpublikation & Edition</i> (GER)	Hauptseminar	Mo 16-18	GBCF 04/516	Kaminski
051762	<i>Technopaternalismus und Autonomie (I)</i> (MEW)	Hauptseminar	Mi 8-10	GA 1/153	Rieger
051755	<i>Theorien technischer Bilder</i> (MEW)	Hauptseminar	Di 12-14	GB 03/42	Rothöhler
051754	<i>Datenkulturen. Algorithmen und Wissen</i> (MEW)	Hauptseminar	Mi 10-12	Universitätsstr. 104, Raum 201/202	Tuschling
080610	<i>"tl;dr" Too long; didn't read (?) - Große Textmengen computergestützt analysieren (AMS, Teil I / II) (Summer School)</i> (GER/AVL/MED/SOW)	Blockseminar	Termine siehe Kommentierung		Gerhartz/Frey/Heimgartner/ Reiners/Elwert/Liefke
051760	<i>Mixed Societies (II)</i> (MEW)	Hauptseminar	Mi 10-12	GA 1/138	Rieger/Bolinski
030278	<i>Wie Bürger*Innen Internet, TV und co. nutzen, wenn sie sich über Wissenschaft informieren wollen</i> (ERW)	Oberseminar	Do 12-14	GA 2/41	Stadler
030220	<i>Lernen an außerschulischen Lernorten</i> (ERW)	Oberseminar	Do 14-16	GA 2/41	Stadler

Wahlpflichtmodul 4: Verantwortung und Anwendung

201038	<i>"Das ist doch krank, oder?" - Ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in der Psychiatrie</i> (PHI/MED)	Seminar	Mo 10-12	Raum folgt	Haltaufderheide/Vollmann/Münter
--------	--	---------	----------	------------	---------------------------------

030084	<i>Ethics of AI (PHI)</i>	Seminar	Di 12-14	GABF 05/707	Mosayebi
030087	<i>Künstliche Intelligenz und Theorien der Moralität (PHI)</i>	Seminar	Do 12-14	GA 3/143	Weber-Guskar
030094	<i>Sicherheit, Freiheit, (digitale) Technik (PHI)</i>	Seminar	Di 12-14	GABF 04/716	Weydner-Volkman
080301	<i>Enjoying Theories (SOW)</i>	Seminar	Fr 10-12	GD 1/156	Laser
080347	<i>Bestseller. Aktuelle sozialwissenschaftliche Literatur in der medialen und öffentlichen Wahrnehmung (SOW)</i>	Seminar	Do 12-14	GD 2/230	Thieme
080304	<i>Digitale Theorien: Wie neue Medien die Sozialwissenschaft herausfordern (SOW)</i>	Seminar	Do 12-14	GD 04/520	Sørensen
080300	<i>Die Evolution menschlicher Fähigkeiten und die Soziologie (SOW)</i>	Seminar	Di 10-12	GD 1/156	Pries
080309	<i>Digital Methods: Qualitative research with digital data (SOW)</i>	Seminar	Termine siehe kommentierung		Sørensen
080313	<i>Kultur, Technik und Energie im Wandel (SOW)</i>	Seminar	Do 14-16	Universitätsstr. 104, Raum 201	Laser
051762	<i>Technopaternalismus und Autonomie (I) (MEW)</i>	Hauptseminar	Mi 8-10	GA 1/153	Rieger
206002	<i>Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin (MED)</i>	Vorlesung	Mi 14-16	UFO 0/11	Schulz/Vollmann

Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“

Um die Auflage zu erfüllen, besuchen Sie in jedem Fall die Vorlesung und eines der beiden Seminare:

030001	<i>Vernunft und Rationalität in der Moderne</i>	Vorlesung	Mi 8-10	HGA 10	Sandkaulen
030021	<i>Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand</i>	Seminar	Do 10-12	GABF 04/716	Fait
030012	<i>René Descartes: Discours de la méthode</i>	Seminar	Mo 10-12	GA 03/46	Berwe

Beide besuchten Veranstaltungen können Sie sich im Wahlpflichtbereich 2 (Geschichte und Gesellschaft) anrechnen lassen.

Auflage „Studium von wissenschaftstheoretischen Grundlagen im Umfang von 6 CP“

Diese Auflage wird im WS 2020/2021 wieder durch extra ausgewiesene Veranstaltungen abgedeckt werden.

Auflage „Studium von geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen im Umfang von 18/24/30 CP“

Diese Auflage erfüllen Sie, indem Sie entsprechende Veranstaltungen in den Wahlpflichtmodulen 2 (Geschichte und Gesellschaft) und 3 (Kultur und Vermittlung) belegen. Diese müssen Sie nicht zusätzlich belegen, sondern Sie können sich alle belegten Veranstaltungen für diese beiden Module im Rahmen des Verlaufsplans von HPS⁺ anrechnen lassen.

Siglen

AVL	=	<i>Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft</i>
ERW	=	<i>Erziehungswissenschaft</i>
GER	=	<i>Germanistik</i>
GEW	=	<i>Geschichtswissenschaft</i>
JUR	=	<i>Jura</i>
MED	=	<i>Medizin</i>
MEW	=	<i>Medienwissenschaft</i>
PHI	=	<i>Philosophie</i>
SOW	=	<i>Sozialwissenschaft</i>

Wichtiger Hinweis für die Veranstaltungen der Geschichtswissenschaft (GEW):

Die Lehrveranstaltungen der Geschichtswissenschaft können nur als ›Paket‹ kreditiert werden, wobei ein Paket jeweils aus einer Vorlesung, einem Seminar und einer Übung besteht. Im Zweifel fragen Sie bitte den/die jeweilige*n Dozent*in, wie Sie sich eine bestimmte Veranstaltung kreditieren lassen können.

— **Kommentierung**¹ —

¹ Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Vorlesungsverzeichnisses lagen nicht für alle Lehrveranstaltungen Kommentierungen vor. Unter <https://vvz.ruhr-uni-bochum.de/> können Sie das Vorlesungsverzeichnis aufrufen und dann anhand der Lehrveranstaltungsnummer (achten Sie oben links auf das richtige Semester!) die entsprechende Veranstaltungen suchen und dann über den Reiter »Veranstaltungsdetails« nachsehen, ob es inzwischen eine Kommentierung gibt.

Basismodul 1: *Wissenschaftstheorie*

030005	General Philosophy of Science			
	Vorlesung	Do 14-16	HZO 100	Baedke

Beginn: 09.04.2020

Philosophy of science reflects on the foundations, methods and aims of science. General philosophy of science includes further subjects like patterns of the historical development and the social structure of science. In the closer sense, it can be retraced continuously from the ancient world until present. Several disciplinary terms (such as “philosophy of mathematics” or later “philosophy of physics” and “philosophy of biology”) have been developed not until the 18th century and reflect the increasing significance of specific scientific knowledge for modern philosophy. The lecture gives an overview over the present status of general philosophy of science. It deals, on the one hand, with problems of methods and certain key concepts (such as “explanation” and “understanding”); on the other hand, it examines questions that focus on the significance of the historicity of scientific knowledge for the present sciences.

The lecture is initially addressed to students of philosophy in general and of the master program HPS+ in particular. It is open for interested students of other subjects with (at least) basic knowledge in theoretical philosophy, which is possible to gain in the module “Introduction to theoretical philosophy” (SE1). Parallel to the lecture an accompanying seminar will be offered which serves to deepen and to complement the topics of the lecture. Participation in the seminar is recommended, but only for students of HPS+ it is a requirement in order to complete the “basic module 1”. The language of the lecture will be English unless all participants are German-speaking. You will be informed about modalities concerning credits in the first session of the lecture.

Introductory Literature:

Martin Curd, M. & James A. Cover (Eds.), *Philosophy of Science. The Central Issues*. 2nd ed., New York, London 2013.

Simon Lohse & Thomas Reydon (Hgg.): *Grundriss Wissenschaftsphilosophie. Die Philosophien der Einzelwissenschaften*. Hamburg 2017.

Alexander Rosenberg, *Philosophy of Science. A Contemporary Introduction*. 2nd ed., New York 2005.

030097	<i>Special Topics in Philosophy of Science</i>			
	Seminar	Do 10-12	GABF 04/358	Baedke

Beginn: 09.04.2020

Besides logic, epistemology and philosophy of language, philosophy of science is one of the core disciplines of theoretical philosophy. This seminar belongs to the lecture “General Philosophy of Science”; further information on the subjects are given there. The seminar extends and deepens special topics the lecture deals with. Therefore, attending makes only sense when you also visit the lecture. It is obligatory for starters of the master program HPS+. The language of the course will be English. Please consult the description of the lecture for introductory literature. You will be informed about modalities concerning credits in the first session of the lecture.

Basismodul 3: *Methoden*

Nr. folgt	<i>Methods in the Philosophy of Science</i>	
	Blockseminar	Pulte/Baedke

Durchführung im September 2020, nähere Angaben folgen.

Wahlpflichtmodul 1: *Erkenntnis und Methode*

030121	<i>Kolloquium zur Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte</i> (PHI)			
	Kolloquium	Do 18-20	GA 3/143	Pulte/Anacker/Baedke

Beginn: 16.04.2020

Das Kolloquium gibt Gelegenheit zur Diskussion von wissenschaftstheoretischen und -historischen Themen unterschiedlicher Ausrichtung - insbesondere auch solcher, die im Zusammenhang mit Magister- und Examensarbeiten sowie Promotionen stehen -, wie auch zur Vorstellung aktueller Literatur aus den genannten und umliegenden Bereichen. Zu verschiedenen Terminen sind Gastvorträge vorgesehen. Interessierte aller Fachrichtungen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Eine Anmeldung (über VSPL) ist nur dann erforderlich, wenn eine Kreditierung des Kolloquiums angestrebt wird; über die diesbezüglichen Leitlinien wird in der ersten Sitzung informiert.

030003	<i>Existenz, Bezugnahme und Wahrheit: Anwendungen der freien Logik in der Philosophie</i> (PHI)			
	Vorlesung	Do 10-13	IA 02/480/481	Rami

Beginn: 09.04.2020

Die freie Logik umfasst eine Familie von nicht-klassischen Logiken, die sich vor allem hinsichtlich der Semantik von Quantoren, Individuenkonstanten und Kennzeichnungsoperatoren von der klassischen Logik verschieden stark unterscheiden können.

Freie Logiken haben interessante semantische Eigenschaften, die sich vor allem für bestimmte philosophische Probleme im Rahmen der Sprachphilosophie, Metaphysik und Philosophie der Logik als besonders fruchtbar erwiesen haben. Wir werden in diesem Seminar zuerst die wichtigsten Grundsysteme der freien Logik kennenlernen und diese dann in Anwendung auf bestimmte philosophische Probleme unterschiedlich weiterentwickeln. Dabei werden die folgenden Probleme zentrale sein: die Semantik von (a) Eigennamen, (b) singulären Kennzeichnungsausdrücken, (c) Existenzaussagen, und (d) Quantifikationen.

Literatur:

Nolt, J. (2018): "Free Logic", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2018 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/fall2018/entries/logic-free/>>.

Lambert, K. (1997); *Free Logics: Their Foundations, Character, and Some Applications Thereof*, Sankt Augustin: Akademia.

Lehmann, S. (2002): "More Free Logic", in: Gabbay, D. M. and Guenther, F. (eds.): *Handbook of Philosophical Logic*, 2nd Edition, Volume 5, Dordrecht: Kluwer, 197–259.

Sainsbury, M. (2005): *Reference without Referents*, Oxford: Clarendon Press.

030125	<i>Research colloquium »Logic and Epistemology«</i> (PHI)			
	Kolloquium	Do 16-18	GA 04/187	Rami/Omori

Beginn: 09.04.2020

030093	<i>Logic and Artificial Intelligence</i> (PHI)			
	Blockseminar	Termine folgen		Straßer

Beginn: (folgt)

Ideally, the information on the basis of which we make an inference is both complete and consistent: it is conflict-free, and it contains everything that is relevant. In practice, it is often impossible to meet this standard. Decisions need to be made on the basis of the information at hand, and this set of information is often incomplete and/or inconsistent. The resulting inferences are defeasible: they are drawn tentatively, and are open to retraction in the light of further information. Examples of defeasible reasoning are numerous: inductive generalizations, inference to the best explanation, inferences on the basis of expert opinions, reasoning in the presence of inconsistencies, reasoning with priorities, etc. In our everyday practice, as in the practice of experts (e.g. medical diagnosis) or scientists, defeasible inferences are abundant.

Since the late 1970s we see a central interest in the discipline of Artificial Intelligence in logical models of defeasible inference. The field of non-monotonic logic covers a variety of formalisms devised to capture and represent defeasible reasoning patterns. Informally, a logic is non-monotonic if under the addition of new premises we may lose some of our previous consequences.

This course will focus on several of the key formalisms of non-monotonic logic (such as default logic, preferential semantics, logic programming and formal argumentation theory, see <https://plato.stanford.edu/entries/logic-nonmonotonic/> for an overview). The course will be organized in different blocks, each devoted to one family of systems. Each block will consist of both theoretical units and exercises.

Students will have the opportunity to give presentations on research papers, to write an exam, and to submit essays.

The exact timing of the blocks will be agreed upon in an initial meeting.

030095	<i>Work in progress seminar in logic</i> (PHI)			
	Seminar	Mi 10-12	GABF 04/354	Omori

Beginn: 08.04.2020

In this seminar students are given the opportunity to present progress they are making in logic related projects they are currently working on, and to discuss their research problems, methods, and ideas. Given the expected number of participants, there will probably be intervals of three weeks for reporting on own writings or presenting and discussing relevant papers.

030096	<i>Reading seminar »Relevant Logic«</i> (PHI)			
	Seminar	Di 10-12	GABF 04/609	Omori

Beginn: 07.04.2020

In this reading seminar, we intend to read and discuss some essential texts on relevant logic. Systems of relevant logic are designed to avoid the paradoxes of material and strict implications such as:

- * $p \rightarrow (q \rightarrow p)$,
- * $\neg p \rightarrow (p \rightarrow q)$,
- * $(p \rightarrow q) \vee (q \rightarrow r)$,
- * $(p \& \neg p) \rightarrow q$,
- * $p \rightarrow (q \rightarrow q)$,
- * $p \rightarrow (q \vee \neg q)$.

We plan to read the monograph “Relevant Logic A Philosophical Interpretation” by Edwin Mares, but we will also cover some related papers depending on the interests of participants.

Prerequisites for taking part in this seminar are some knowledge of propositional nonclassical and modal logic and intrinsic interest in the topics of the seminar. For general information on relevant logic, see E. Mares, *Relevance Logic*, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Spring 2014 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <https://plato.stanford.edu/archives/spr2014/entries/logic-relevance/>.

030069	<i>Theories of Rationality</i> (PHI)				
	Seminar	Mo 12-14	GABF 04/711		Bambauer

Beginn: 06.04.2020

In this seminar we will discuss different concepts and theories of rationality which are of fundamental importance for scientific deliberation in the fields of philosophy, economics, sociology and political theory. This includes the difference of theoretical and practical forms of rationality, the concepts of explanation and justification, and the rationality of emotions.

Literature: to be announced in the course.

030085	<i>Philosophy of mathematical cognition</i>				
	Seminar	01.–04.04., 25.04., jeweils 12-18	GA 04/187		Fabry

Beginn: 01.04.2020

What is the sum of $14 + 23$? How much is $49 \div 7$? Most of us have learned to solve these problems – we are mathematical cognisers. How have we acquired competence in mathematical cognition in the course of our individual cognitive development? How has mathematical competence unfolded in the course of our cognitive history as a species? In recent years, philosophers have attempted to provide answers to these questions by drawing on empirical research in the cognitive sciences.

The purpose of this seminar is to map this new field of empirically informed philosophy of mathematical cognition. We will examine and discuss current positions that seek to determine the phylogenetic and ontogenetic conditions of our ability to engage in mathematical practices.

In addition to the careful preparation of all assigned readings and the active participation in the seminar, participants will be expected to give a presentation in English.

Literature:

De Cruz, H., & De Smedt, J. (2013). Mathematical symbols as epistemic actions. *Synthese*, 190(1), 3–19. <https://doi.org/10.1007/s11229-010-9837-9>.

Jones, M. (2018). Numerals and neural reuse. *Synthese*, 1–25. <https://doi.org/10.1007/s11229-018-01922-y>.

Menary, R. (2015). Mathematical cognition: A case of enculturation. In T. Metzinger & J. M. Windt (Eds.), *Open MIND* (pp. 1–20). Frankfurt am Main: MIND Group. <https://doi.org/10.15502/9783958570818>.

Vold, K., & Schlimm, D. (2019). Extended mathematical cognition: External representations with non-derived content. *Synthese*, 1–21. <https://doi.org/10.1007/s11229-019-02097-w>.

030350	<i>Paradigmen und Positionen der Erziehungswissenschaft (ERW)</i>			
	Oberseminar	Fr 14-16	GA 2/41	Röhr

Beginn: 17.04.2020

Was unter Erziehung verstanden wird, hängt nicht nur auch von jeweiligen, zumeist biographisch erworbenen Vorverständnissen ab, sondern ist auch durch verschiedene disziplinäre Formen der Erziehungswissenschaft jeweilig mitbedingt. Die Unterscheidung unterschiedlicher Paradigmen und Positionen (in) der Erziehungswissenschaft ist daher nicht bloß wissenschaftstheoretisch bzw. -geschichtlich interessant, sondern auch gegenstandstheoretisch bedeutsam und prägt die jeweiligen Denk- und Argumentationsformen im pädagogischen Feld. Ausgehend von der Unterscheidung geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Ansätze sollen unterschiedliche Paradigmen der Pädagogik / Erziehungswissenschaft (wie Geisteswissenschaftliche Pädagogik, Kritische Erziehungswissenschaft oder Poststrukturalistische Erziehungswissenschaft) am Material erarbeitet und hin auf die jeweilig eingenommene Perspektive analysiert werden, bevor dann mithilfe unterschiedlicher Positionen zentrale disziplinäre Diskurse und Streitlinien rekonstruiert werden. Leitfaden der Auseinandersetzung ist dabei das darin jeweilig beanspruchte Verständnis von Erziehung und dessen konzeptionelle Einbettung.

Das Seminar wird überwiegend als Lektüreseminar mit nur vereinzelt Präsentationsmöglichkeiten durchgeführt werden.

Für den erfolgreichen Besuch des Seminars sind die regelmäßige aktive Mitarbeit, die sorgfältige Lektüre der behandelten Texte, die sich stets in Anstreichungen und Randbemerkungen zu zeigen hat, sowie die schriftliche Bearbeitung von Aufgabenstellungen und andere kleinere Leistungen verpflichtend. Die Lektüretexte und Aufgabenstellungen werden in Moodle allen Studierenden zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen:

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 16.03.2020 (08:00 Uhr) bis zum 01.04.2020 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 03.04.2020 in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen erfolgen in der Zeit vom 06.04.2020 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2020 (18:00 Uhr).

Wahlpflichtmodul 2: *Geschichte und Gesellschaft*

201038	"Das ist doch krank, oder?" - Ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in der Psychiatrie (PHI/MED)
Seminar	Mo 10-12 Raum folgt Haltaufderheide/Vollmann/Münter

Beginn: 06.04.2020

Das ist doch krank, oder?

Ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in der Psychiatrie

Dr. Joschka Haltaufderheide, Steffen Münter, Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann

Mo 10-12 Uhr, Raum wird bekannt gegeben

Beginn 6.04.2020

Der Begriff der *psychischen Störungen* wird sowohl in der psychiatrischen Praxis als auch in der Gesellschaft selbstverständlich verwendet. Doch so eindeutig der Begriff scheint, die Bestimmung seiner grundlegenden Kriterien ist nach wie vor ungeklärt. Im Seminar wollen wir den Begriff der *psychischen Störung* und wesentliche normative Fragen, die damit zusammenhängen, genauer beleuchten: Wer bestimmt eigentlich, was „normal“ und was psychisch krank ist und welche Kriterien liegen der Definition zugrunde? Geht es um naturwissenschaftliche Fakten? Oder hängt es vor allem an den jeweiligen Normalitätserwartungen einer Gesellschaft, ob ein Verhalten als problematisch angesehen wird? Welche Bedeutung haben Bildung, Geschlecht, Alter, Ethnizität, Religion oder Region? Und was bedeutet das aus ethischer Perspektive?

Das interdisziplinäre Lehrforschungsprojekt DIDKO findet über zwei Semester statt und besteht aus einer Seminarphase und einer Forschungsphase. Es bietet Medizin- Sozialwissenschafts- und Philosophiestudierenden die Chance eines extern-kritischen Blickes auf die psychiatrisch-medizinische Praxis. Das Zustandekommen von Krankheitsdefinitionen, Diagnosen und der gesellschaftliche Umgang mit psychischen Erkrankungen wird medizinethisch und sozialwissenschaftlich reflektiert. Unter Betreuung der DozentInnen wird ein eigenes empirisch-ethisches Forschungsprojekt durchgeführt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit die Forschungsergebnisse auf einer wissenschaftlichen Tagung zu präsentieren.

Teil 1: In der ersten Hälfte der *Seminarphase* wird eine umfassende Einführung in den Themenbereich des Spannungsfeldes Gesellschaft und Psychiatrie sowie in die qualitativ-empirischen und medizinethischen Forschungsmethoden gegeben.

Teil 2: In der zweiten Hälfte der *Seminarphase* folgt die praktische Forschungsarbeit an ausgewählten Themen in Kleingruppen, in welchen Ideen für einen Interviewleitfaden und die Datenerhebung erarbeitet werden.

Teil 3: In der *Forschungsphase* werden in interdisziplinären Teams Interviews mit Personen aus dem Gesundheitswesen geführt und so eigene Daten im psychiatrischen Kontext erhoben, die dann zusammengetragen und gemeinsam zur Beantwortung der entwickelten Forschungsfragen analysiert und ausgewertet werden.

Teil 4: Abschließend besteht in einer *Nachbereitungphase* während der vorlesungsfreien Zeit die Möglichkeit, die wissenschaftlichen Ergebnisse zu verschriftlichen, um sie später in angemessenem Rahmen als Fachpublikation oder als Präsentation auf einer wissenschaftlichen Konferenz zu präsentieren.

Weitere Informationen zum Lehrforschungsprojekt und Anmeldung (ab 01.02.20) unter <https://didko.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>

030080	<i>Rede- und Meinungsfreiheit in Wissenschaft und Politik (PHI)</i>			
	Seminar	Do 10-12	GABF 05/703	Lotter

Beginn: 09.04.2020

Wie schon Kant in seiner Schrift „Was ist Aufklärung“ feststellt, ist es ohne die Möglichkeit zur freien Rede und Gegenrede nicht einmal möglich, überhaupt differenzierte eigene Gedanken zu entwickeln, geschweige denn, ihre Tragweite zu überprüfen und sie einer ernsthaften Kritik auszusetzen. Menschen fühlen sich allerdings von anderen Wertvorstellungen und politischen Haltungen oft angewidert, weswegen schon Hobbes um des sozialen Friedens willen für eine starke Einschränkung der Meinungsäußerungsfreiheit eintrat. Der liberale Philosoph John Stuart Mill hingegen plädierte in seiner berühmten Schrift »Über die Freiheit«, das Unbehagen und die Verletzbarkeit durch empörende Meinungen auszuhalten, zum einen, weil sie auf besondere Weise den eigenen Horizont erweitern, zum anderen, weil sie einen nötigen, die eigene Meinung zu begründen – und einen merken lassen, wo solche Gründe fehlen. Heute herrscht Konsens, dass Wissenschaft und Demokratie auf eine funktionierende Diskussions- und Streitkultur angewiesen sind. Entsprechend ist die Freiheit der Wissenschaft und die Meinungsfreiheit überhaupt in Deutschland durch das Grundgesetz geschützt.

Dadurch wird jedoch noch nicht ihre Realität garantiert. Das Vertrauen, seine Gedanken frei äußern zu können, entwickelt sich nur in einer Kultur, die intellektuelle Neugierde, Bescheidenheit und Toleranz pflegt und deren Mitglieder nicht wännen, im Besitz unumstößlicher Wahrheiten zu sein. Sie müssen sich aber auch darauf verlassen können, dass Rede- und Wissenschaftsfreiheit nicht missbraucht wird, um Einzelne oder Gruppen zu demütigen oder die Grundlagen der Demokratie zu untergraben. Das wirft die Frage nach den Grenzen der Redefreiheit in- und außerhalb der Wissenschaft auf. Darf Redefreiheit nur begrenzt werden, wenn unmittelbar gewalttätige Folgen zu befürchten sind, oder schon, wenn sich jemand verletzt fühlen könnte? Wie verhält sich Redefreiheit im Sinne der Freiheit, auch empörende Gedanken äußern zu können (Parrhesia) zu dem moralischen Recht auf Schutz vor Diskriminierung und Herabsetzung? Solche und viele weitere Fragen werden wir zunächst anhand klassischer Text und der Diskussion gegenwärtiger Streitfälle im Seminar behandeln, um dann auf einem Workshop unsere Ergebnisse mit Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu diskutieren. Der Workshop findet am 2./3. Juli von 14:00 (Do) bis 13:00 (Fr) statt.

030094	<i>Sicherheit, Freiheit, (digitale) Technik (PHI)</i>			
	Seminar	Di 12-14	GABF 04/716	Weydner-Volkmann

Beginn: 07.04.2020

Das Seminar beschäftigt sich mit dem gesellschaftspolitischen Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit. Konkrete (informations-)technische Maßnahmen zur Gewährleistung öffentlicher Sicherheit stehen dabei im Vordergrund. Eine Lektüre von Klassikern wie Hobbes und Locke wird dieses Spannungsfeld zunächst im Kontext moderner Staatlichkeit erschließen. Über aktuelle Ansätze aus den Bereichen der politischen Philosophie und der angewandten Ethik werden sodann orientierende Perspektiven erschlossen. Insbesondere mit Blick auf den digitalen Wandel soll dabei die Bedeutung moderner Grundrechte (Privatsphäre, informationelle Selbstbestimmung, Computer-Grundrecht, Datenschutz) diskutiert werden.

Literatur:

Als Einstieg: Conze, Werner (1984): "Sicherheit, Schutz", in: Otto Brunner; Werner Conze; Reinhard Koselleck (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe*, Band 5, Stuttgart, 831-862.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

040011	<i>The United States in the Atlantic World</i> (GEW)				
	Vorlesung	Mo 14-16	HGA 30		Wala

Beginn: 20.04.2020

Vorlesung wird in englischer Sprache gehalten

Geöffnet für den Optionalbereich

Kreditpunkte -- 2

- SWS -- 2

Vortragssprache --- Englisch

Beschreibung -- Since its inception, the United States of America has been a nation that is very much shaped by its Atlantic relations. The lecture will briefly go into the European colonial history of today's USA (Spanish, French and British colonization of North America), but will particularly look at the 19th and 20th centuries. Using individual, exemplary examples, it will show how, in particular, the transatlantic relationship has shaped the history of the United States and how the United States used the Atlantic region.

Beschreibung (übersetzt) -- Die Vereinigten Staaten von Amerika sind seit ihrer Entstehung eine Nation, die sehr stark durch atlantische Beziehungen geprägt ist. Die Vorlesung wird kurz auf die europäische Kolonialgeschichte der heutigen USA eingehen (spanische, französische und britische Kolonisation Nordamerikas), aber insbesondere das 19. und 20. Jahrhundert betrachten. An einzelnen, exemplarischen Beispielen wird aufgezeigt werden, wie insbesondere der transatlantische Bezug die Geschichte der USA geprägt hat und wie die USA den atlantischen Raum nutzten.

Voraussetzungen -- keine

Voraussetzungen (übersetzt) -- none

040160	<i>Lost! Schiffbrüche und die Überlebensstrategien Gestrandeter in der (Frühen) Neuzeit</i> (GEW)				
	Hauptseminar	Mo 12-14	GABF 04/514		Neu

Beginn: 06.04.2020

Als 1719 in London ein Buch mit dem etwas reißerisch daherkommenden Titel „The Life and Strange Surprizing Adventures of Robinson Crusoe, of York, Mariner“ erschien, da konnte der Autor, Daniel Defoe, noch nicht wissen, dass er gerade ein neues Genre begründet hatte – die Robinsonade. Ob, wie im Original, in Romanform, als Kinofilm wie in „Cast Away – Verschollen“ mit Tom Hanks (2000) oder als Fernsehserie wie in „Lost“ (2004–2010), die Strukturelemente sind ebenso bekannt wie gleichbleibend: „Schiffbruch und die Landung auf einer abgeschiedenen Insel, Exil/Asyl in Isolation von der menschlichen Gemeinschaft, Überlebenskampf und autarke Existenz durch die Aneignung zivilisatorischer Techniken, kultureller Neubeginn (potentiell verbunden mit dem Aufbau einer Art utopischer Gemeinschaft) sowie Rettung und Heimkehr am Ende“ (Susanna Layh, „Robinsonade“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online, http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_341407).

Weniger bekannt ist, dass der Roman wahrscheinlich auf eine ‚echte‘ Robinsonade zurückgeht, den Bericht des schottischen Seemanns Alexander Selkirk, der angeblich für vier Jahre und vier Monate auf der Pazifikinsel Juan Fernández ausharren musste. Selkirk war jedoch keine Ausnahme, denn angesichts der hohen Zahlen von Schiffbrüchen kam es immer wieder vor, dass

Einzelpersonen oder ganze Gruppen in unbewohnten Gebieten strandeten. Hier setzt das Hauptseminar an und fragt nach den Überlebensstrategien Gestrandeter in der (Frühen) Neuzeit. Ausgangspunkt ist die These des Sozialwissenschaftlers Nicholas A. Christakis, dass „good leadership in the form of mild hierarchy (without any brutality), friendships among the survivors, and evidence of cooperation and altruism“ (Nicholas A. Christakis, *Blueprint*, New York 2019, S. 31) zentrale Elemente erfolgreicher Überlebensstrategien waren. Auf Grundlage eines ausgewählten Quellensamples und unter Heranziehung geschichtswissenschaftlicher wie archäologischer Forschungsliteratur wird diese These dann konsequent historisiert, um die spezifisch frühneu- und sattelzeitlichen Strategien innerhalb der Gruppen herauszuarbeiten.

Voraussetzungen:

Zu jeder Sitzung ist ein Forschungsaufsatz/Quellenauszug vorzubereiten, der angesichts des Themas meistens in englischer Sprache verfasst ist.

Literaturhinweise:

Richard Hemmer, Daniel Meßner, Zeitsprung – ZS226: Der Untergang der Batavia, <https://www.zeitsprung.fm/podcast/zs226/>

John Lichfield, Shipwrecked and Abandoned. The Story of the Slave Crusoes, in: *The Independent* 4.2.2007, <https://www.independent.co.uk/news/world/africa/shipwrecked-and-abandoned-the-story-of-the-slave-crusoes-435092.html>

040163	<i>Von der Entdeckungsreise zur Ausbeutung: Koloniale Wissenschaft und Technik bis 1914</i> (GEW)
Hauptseminar	Di 14-16 GA 5/39 Zeitungslesesaal Maier

Beginn: 07.04.2020

Bis heute dominiert das Narrativ vom wissendurstigen Entdecker, der angeblich – wie Alexander von Humboldt – völlig zweckfrei in die "unberührte Wildnis" aufbrach und die noch unbekanntes Kontinente erforschte. Demgegenüber gelten in den heute für die Kolonialgeschichte methodisch maßgeblichen Postcolonial Studies Wissenschaft und Technik als „Steigbügelhalter für koloniale Expansion und Ausbeutung“. Dampfschiff, Malariaprophylaxe, Telegraphie und Eisenbahnwesen bildeten nach Daniel R. Headrick „bahnbrechende imperiale Technologien“. Im Zuge der Verflechtung zwischen Mutterland und Kolonie setzte eine Wissenszirkulation ein, der „im Rahmen einer postkolonialen und globalgeschichtlich ausgerichteten Wissensgeschichte“ eine zentrale Funktion zukommt. Koloniale Wissensproduktion und Praktiken, Governance und wirtschaftliche Durchdringung führten zur Herausbildung neuer akademischer Disziplinen (u. a. Geographie, Ethnologie, Anthropologie, Kolonialrecht, Tropenmedizin, Archäologie, Botanik).

Das Hauptseminar bietet den Studierenden die Möglichkeit, die Geschichte von Entdeckern im Zusammenhang mit der Entfaltung kolonialer Wissens- und Herrschaftssysteme an einem Beispiel ihrer Wahl vorzustellen und im Lichte der neuesten Forschung zu diskutieren.

Sprachnachweise können in Englisch erbracht werden.

Literatur:

- Brahm, Felix: *Imperialismus und Kolonialismus*, in: Sommer, Marianne u. a. (Hg.): *Handbuch Wissenschaftsgeschichte*, Stuttgart 2017, S. 287-294
- Stoecker, Helmuth (Hg.): *Drang nach Afrika. Die deutsche koloniale Expansionspolitik und Herrschaft in Afrika von den Anfängen bis zum Verlust der Kolonien*, 2. Berlin 1991

- Drechsler, Horst: Südwestafrika unter deutscher Kolonialherrschaft. Die großen Land- und Minengesellschaften (1885-1914), Stuttgart 1996
- Kolonialismus, Kolonialkriege, Kolonialreich, in: Enzyklopädie der Neuzeit
- Gräbel, Carsten: Die Erforschung der Kolonien. Expeditionen und koloniale Wissenskultur deutscher Geographen, 1884-1919, Bielefeld 2015
- Heé, Nadin: Postkoloniale Ansätze, in: Sommer, Marianne u. a. (Hg.): Handbuch Wissenschafts-geschichte, Stuttgart 2017, S. 80-92
- Kaulich, Udo: Die Geschichte der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (1884-1914). Eine Gesamtdarstellung, 2. Frankfurt 2003
- Gründer, Horst: Geschichte der deutschen Kolonien, 6. Paderborn 2012

040221	<i>Eine Klimageschichte des östlichen Mittelmeeres (17.-21. Jahrhundert) (GEW)</i>
Oberseminar	Di 8:30-10 GA 5/39 Zeitungslesesaal Koller

Beginn: 07.04.2020

040195	<i>Übung für Fortgeschrittene: Erschließung gedruckter und handschriftlicher Quellen der Frühen Neuzeit. Vom Archiv bis zur digitalen Edition (GEW)</i>
Übung	Do 14-16 GABF 05/707 Lorenz

Beginn: 09.04.2020

Dies ist kein Paläographie-Kurs, dennoch wird das gemeinsame Lesen und Erarbeiten von edierten und unedierten Quellen eine zentrale Rolle spielen. Eine individuelle Archivrecherche (online oder analog) und Vorstellung einer selbstrecherchierten Schriftquelle inklusive umfassender quellenkritischer Einordnung und ggf. Transkription wird Ihre wesentliche Prüfungsleistung darstellen. Im Fokus der Plenarsitzungen stehen dabei die Herausforderungen der Quellenrecherche, der Quellenkritik sowie die Transformationen (Potentiale und Gefahren), die verschiedene Editionsweisen zur Folge haben. Dazu werden verschiedene Arten von Kontexten (Entstehung und Überlieferung) und Textsorten miteinander verglichen und auf ihre Spezifika hin untersucht.

Einführende Literatur:

- Enderle, Wilfried: Fakten und Informationen im digitalen Raum - Von Lexika, historischen Sachwörterbüchern und biografischen Nachschlagewerken zu historischen Informationssystemen, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, hrsg. von Laura Busse et al., 2. erw. u. aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/arbeitsformen-und-techniken/fakten-und-informationen/2018>
- Enderle, Wilfried: Frühe Neuzeit, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/epochen/fruehe-neuzeit/2018>
- Hohls, Rüdiger: Digital Humanities und digitale Geschichtswissenschaften, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg.

von Laura Busse et al., 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/arbeitsformen-und-techniken/digital-humanities/2018>

- Mücke, Margarete: Kurrentschrift Schreiblehrgang: <http://www.kurrent-lernen-muecke.de/index.php>
- Münter, Ursula: Deutsche Sprache/deutsche Schrift <http://www.kurrentschrift.net/index.php?s=alphabet>
- Schaßan, Torsten: Digitale Quellen Datei- und Datenformate, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse et al., 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/arbeitsformen-und-techniken/digitale-quellen-dateiformate/2018>

Besonders zu beachten:

Die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift wird vorausgesetzt, die Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kenntnisse (Kurrentschrift) ebenfalls. Es wird empfohlen, die ÜF und die VL zum Alten Reich miteinander zu kombinieren, um möglichst viel Kontextwissen zu erhalten. (*Geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswissenschaften.*)

040204	Übung für Fortgeschrittene: Provenienzforschung an der Ruhr-Universität (GEW)
Übung	Do 10-12 GABF 05/707 Elvers/Goschler/Agelidis

Beginn: 09.04.2020

Ein Gespenst geht um in deutschen Museen und Sammlungen: die Provenienzforschung. Die Frage nach der Herkunft kultureller Objekte ist in diesen Häusern mittlerweile zu einem zentralen Thema geworden und schürt dort vielfach Ängste vor einem Verlust wichtiger Bestände. Mittlerweile haben sich also die historischen und moralischen Maßstäbe für die Rechtmäßigkeit des Erwerbs von Objekten erheblich verändert, und so haben diese gewissermaßen ihre Unschuld verloren. Dies begann zunächst mit der Problematisierung der nationalsozialistischen Raubkunst vor allem aus jüdischem Besitz, die spätesten mit dem Fall Gurlitt auch zu einem Thema wurde, das die Öffentlichkeit stark beschäftigte. Seit einiger Zeit wird zudem die Frage von Sammlungsbeständen mit kolonialem Hintergrund immer bedeutsamer, und die Frage nach der Rückgabe solcher Objekte in ihre Herkunftsländer wird derzeit heftig diskutiert. In dieser Veranstaltung geht es erstens um eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Provenienzforschung. Zweitens sollen aber auch deren Auswirkungen auf die Ruhr-Universität Bochum diskutiert werden, wozu wir uns vor allem mit der archäologischen Sammlung der RUB beschäftigen werden. Hierzu gehört auch die Auseinandersetzung mit konkreten archäologischen Objekten. Es handelt sich daher um eine interdisziplinäre Veranstaltung, bei der Dozenten und Studierende aus der Geschichtswissenschaft, der Archäologischen Wissenschaft und der Kunstgeschichte zusammenarbeiten werden.

A ghost is haunting German museums and collections: provenance research. The question of the origin of cultural objects has become a central theme in these institutions, where it often fuels fears of losing important holdings. In the meantime, therefore, the historical and moral standards for the legality of the acquisition of objects have changed considerably, and so they have lost their innocence, so to speak. This began with the problematization of Nazi looted art, especially from Jewish origin, which became a topic of great public concern with the Gurlitt case. For some time now, the question of collection holdings with a colonial background has also become increasingly important, and the question of returning such objects to their countries of origin is currently the subject of heated debate. This course undertakes firstly a fundamental

examination of the phenomenon of provenance research. Secondly, however, its effects on the Ruhr-Universität Bochum will also be discussed, for which purpose we will focus primarily on the archaeological collection of the RUB. This also includes the examination of concrete archaeological objects. It will be therefore an interdisciplinary course in which lecturers and students from the fields of history, archaeological science and art history will work together.

Sprachnachweise können erbracht werden in

- Englisch
- Französisch

Einführende Literatur:

Bénédicte Savoy, *Die Provenienz der Kultur: Von der Trauer des Verlusts zum universalen Menschheitserbe*, Berlin 2018 *Geschichtskultur durch Restitution?* Hrsg. von Thomas Sandkühler, Angelika Epple, Jürgen Zimmerer, Köln 2019 *Alfred Flechtheim: Raubkunst und Restitution*. Hrsg. von Andrea Bambi und Axel Drecoll. In Zusammenarbeit mit Andrea Baresel-Brand, Berlin/Boston 2015.

040012	<i>Technik- und Umweltgeschichte V: 1945 bis 2000 (GEW)</i>				
	Vorlesung	Fr 12-14	HGA 30		Maier

Beginn: 17.04.2020

Bereits bei Kriegsende 1945 zeichnete sich mit dem Kalten Krieg die über vier Jahrzehnte maßgebliche weltpolitische Konstellation ab. Diese wirkte sich auf die Entwicklung der Rohstoff- und Energieressourcen ebenso aus wie auf Rüstungsforschung und -technologie. Militärische und "friedliche" Nutzung der Kernenergie, Informationstechnologie und Weltraumfahrt avancierten zu Leittechnologien der Epoche. Nach der fulminanten Aufholzeit des "Wirtschaftswunders" begann das Zeitalter der Konsum- und Wegwerfgesellschaft ("1950er-Syndrom"). Deren Begleiterscheinungen waren für die Umwelt vor allem des Ruhrgebiets verheerend. Tatsächlich avancierte Nordrhein-Westfalen ab den 1960er Jahren zum Schrittmacher der Umweltgesetzgebung in Westdeutschland. Demgegenüber gelang es der DDR nicht, sich von den überkommenen Technologiepfaden zu emanzipieren, und sie hinterließ u.a. durch den extensiven Ausbau der Braunkohletagebaue ein ökologisches Desaster. Eine Kette technologischer Katastrophen im Westen wie im Osten – Harrisburgh und Tschernobyl, Bophal und Seveso – markiert den Übergang in die "Risikogesellschaft", in der nicht nur Wohlstand und Sicherheit, sondern das Überleben Menschheit insgesamt durch die Technik in Frage gestellt werden. Liegen hier Wurzeln des "ökologischen Zeitalters", verursachte der weltweit weiter beschleunigte Verbrauch fossiler Energieträger das heute dominierende Problem des Klimawandels.

Literatur:

- Behrens, Hermann; Hoffmann, Jens: *Umweltschutz in der DDR. Analysen und Zeitzeugenberichte*, 3 Bde., München 2007
- Behringer, Wolfgang: *Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung*, Bonn 2007
- Braun, Hans-Joachim/ Kaiser, Walter: *Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914*, Berlin 1992
- Hahn, Sylvia; Reith, Reinhold (Hg.): *Umwelt-Geschichte. Arbeitsfelder, Forschungsansätze, Perspektiven*, München 2001
- Isenberg, Andrew C. (ed.): *The Oxford Handbook of Environmental History*, Oxford 2014

- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007
- König, Wolfgang: Technikgeschichte. Eine Einführung in ihre Konzepte und Forschungsergebnisse, Stuttgart 2009
- Krech, Shepard (ed.): Encyclopedia of world environmental history, New York 2004
- Radkau, Joachim: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000
- Radkau, Joachim: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt 2008
- Radkau, Joachim: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute, München 2017
- Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007

040203	<i>Übung für Fortgeschrittene: Vom "Wirtschaftswunder" bis ins "ökologische Zeitalter". Natur- und Umweltschutz nach 1945 (GEW)</i>		
	Übung	Fr 14-16	GA 5/39 Zeitungslesesaal
			Maier

Beginn: 17.04.2020

Die Schwemme extrem billigen nahöstlichen Erdöls leitete nicht nur das Zechensterben im Ruhrgebiet der 1950er Jahre ein. Vielmehr bildete das Öl die energetische und stoffliche Grundlage der Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Parallel zum Wohlstand breiter Bevölkerungskreise wuchsen die Umweltprobleme. Technische Lösungswege erwiesen sich als trügerisch, wie sich nach der Errichtung hoher Schornsteine, Müllverbrennungsanlagen und Kernkraftwerken herausstellte. Das "Waldsterben" forcierte den Übergang in das "ökologische Zeitalter". Neue soziale Bewegungen katapultierten die Umweltproblematik der Industriegesellschaften auf die höchste nationale und internationale politische Ebene. Die beschleunigte Verbrennung fossiler Energieträger versetzte die Menschheit in Lage, sogar das Weltklima zu beeinträchtigen.

Sprachnachweise können in Englisch erbracht werden.

Literatur:

- Behringer, Wolfgang: Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, Bonn 2007
- Brüggemeier, Franz-Josef (Hg.): Natur- und Umweltschutz nach 1945. Konzepte, Konflikte, Kompetenzen, Frankfurt 2005
- Engels, Ivo: Naturpolitik in der Bundesrepublik. Ideenwelt und politische Verhaltensstile in Naturschutz und Umweltbewegung 1950-1980, Paderborn 2006
- Hahn, Sylvia, Reith, Reinhold (Hg.): Umwelt-Geschichte. Arbeitsfelder, Forschungsansätze, Perspektiven, München 2001
- Hünemörder, Kai F.: Die Frühgeschichte der globalen Umweltkrise und die Formierung der deutschen Umweltpolitik (1950-1973), Stuttgart 2004
- Radkau, Joachim: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000
- Radkau, Joachim: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute, München
- Roth, Roland (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch, Frankfurt 2008
- Uekötter, Frank: Naturschutz im Aufbruch. Eine Geschichte des Naturschutzes in Nordrhein-Westfalen 1945-1980, Frankfurt 2004
- Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007

040226	<i>Neuere Forschungen der Technik-, Wissenschafts- und Umweltgeschichte (1945-2000) (GEW)</i>	Oberseminar	Fr 16-18	GA 04/149	Maier
--------	---	-------------	----------	-----------	-------

Beginn: 17.04.2020

Themen und Konzepte der Technik-, Wissenschafts- und Umweltgeschichte haben sich in den letzten Jahren erheblich erweitert und ausdifferenziert. Im Zentrum des Oberseminars steht die Frage nach den Grundproblemen und Tendenzen, denen sich die Forschung den letzten Jahren besonders gewidmet hat. Ausgehend von aktuellen Literaturberichten, Handbüchern und Rezensionen sollen im Oberseminar vornehmlich Studien zur zweiten Hälfte des 20. Jh.s vorgestellt, diskutiert und in den aktuellen Forschungstrend eingeordnet werden. Die Auswahl der Themen orientiert sich an den spezifischen Interessen der Studierenden.

Zu Beginn des Seminars erhalten die Studierenden eine Auswahl neuester Studien, aus denen sie frei wählen können. Eine weitere Aufgabe besteht in der Präsentation eines Literatur- bzw. Forschungsberichtes aus einschlägigen historischen Fachzeitschriften neueren Datums (z. B. Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Archiv für Sozialgeschichte).

Sprachnachweise können in Englisch erbracht werden.

Literatur:

- Brüggemeier, Franz-Josef (Hg.): Natur- und Umweltschutz nach 1945. Konzepte, Konflikte, Kompetenzen, Frankfurt 2005
- Heßler, Martina: Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt 2012
- König, Wolfgang: Technikgeschichte. Eine Einführung in ihre Konzepte und Forschungsergebnisse, Stuttgart 2009
- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007
- Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007

040164	<i>Wissenschaftslandschaft Ruhrgebiet: 19. Jahrhundert (GEW)</i>	Hauptseminar	Termine siehe Kommentierung		Rasch
--------	--	--------------	-----------------------------	--	-------

Beginn: 08.04.2020

Termine:

Mi (08.04.2020), 12:00 bis 14:00, GABF 04/356: Vorbesprechung I

Di (14.04.2020), 12:00 bis 14:00, GABF 04/356: Vorbesprechung II

Fr (15.05.2020), 10:00 bis 16:00, MPI für Kohlenforschung: Exkursion

Fr (29.05.2020), 10:00 bis 16:00, Bergbau Archiv Bochum: Exkursion

Fr (05.06.2020), 10:00 bis 18:00, GABF 04/514: Blocktermin - Seminarsitzung I

Sa (06.06.2020), 10:00 bis 18:00, GABF 04/514: Blocktermin - Seminarsitzung II

Blockseminar; Vorbesprechungen am 8.4. 12-14 Uhr und 13.4. 12-14 Uhr. (Beide Termine verpflichtend.)

Seminarsitzungen am 5. und 6. Juni jeweils von 10-18 Uhr.

Exkursion zum MPI für Kohlenforschung am 15. Mai, angefragt. (10-16).

040208	<i>Übung für Fortgeschrittene: Von der Steinkohle zur Chemie! Die Entwicklung der chemischen Industrie im Ruhrgebiet aus technischer und historischer Perspektive (GEW)</i>		
Übung	Termine siehe Kommentierung		Czierpka

Beginn: 09.04.2020

Do (09.04.2020), 12:00 bis 15:30, TU Dortmund, Fakultät Bio-Chemieingenieurwesen

Do (16.04.2020), 12:00 bis 15:30, TU Dortmund, Fakultät Bio-Chemieingenieurwesen

Do (23.04.2020), 12:00 bis 15:30, TU Dortmund, Fakultät Bio-Chemieingenieurwesen

Do (30.04.2020), 12:00 bis 15:30, TU Dortmund, Fakultät Bio-Chemieingenieurwesen

Do (07.05.2020), 12:00 bis 15:30, TU Dortmund, Fakultät Bio-Chemieingenieurwesen

Do (14.05.2020), 12:00 bis 15:30, TU Dortmund, Fakultät Bio-Chemieingenieurwesen

Interdisziplinäre LV mit der Fakultät für Bio- und Chemieingenieurwesen der TU Dortmund

Veranstaltung findet an der TU DO statt

040205	<i>Übung für Fortgeschrittene: Der Teufel der Geschichte. Geschichte und Medien nach dem Holocaust denken: Vilém Flusser (GEW)</i>		
Übung	Fr 10-12	GA 5/39 Zeitungslesesaal	Brehl

Beginn: 17.04.2020

030206	<i>Theorien der Gesellschaft, der Organisation und der Interaktion (ERW)</i>		
Oberseminar	Fr 10-12 17.04.	GABF 04/714 GA 1/153	Aßmann

Beginn: (ggf. bei der Dozentin erfragen)

Erziehungswissenschaftliche Forschung greift, sowohl was die Theoriebildung als auch die Konzeption empirischer Zugänge anbelangt, auf verschiedene Bezugsdisziplinen zurück. Insbesondere, wenn es um die Makro- und Mesoebene von Lern- und Bildungsprozessen geht, sind Erkenntnisse aus der Soziologie zentral für erziehungswissenschaftliche Fragestellungen. In der Veranstaltung werden wir uns in einem ersten Teil ein Verständnis von Organisationen und Organisationstheorien erarbeiten und nach deren Bedeutsamkeit für die Pädagogik anhand konkreter Praxisbeispiele fragen. Im zweiten Teil beschäftigen wir uns mit Theorien der Interaktion. Dabei wird ein Fokus auf den Beobachtungen Erving Goffmans liegen. Der dritte Teil des Seminars konzentriert sich auf Theorien der Gesellschaft (z.B. die Systemtheorie) und deren Relevanz für pädagogisches Denken und Handeln. MAP = Klausur (3 CP)

Voraussetzungen:

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 16.03.2020 (08:00 Uhr) bis zum 01.04.2020 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 03.04.2020 in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen erfolgen in der Zeit vom 06.04.2020 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2020 (18:00 Uhr).

Literaturhinweise:

Abels, H./ König, A. (2010): Sozialisation. Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Böttcher, W./ Terhart, E. (Hrsg.) (2004): Organisationstheorie in pädagogischen Feldern. Analyse und Gestaltung. Wiesbaden: Springer VS.

Krüger, H.-H. (2004): Erziehungswissenschaft in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.-H./ Helsper, W. (Hrsg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: Springer VS, S. 337-344.

Luhmann, N. Soziologische Aufklärung Teil 2: Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft.

Goffman, E. (2009): Interaktion im öffentlichen Raum. Frankfurt am Main: Campus.

Kieser, A./ Ebers, M. (Hrsg.) (2006): Organisationstheorien. Stuttgart: Kohlhammer.

Kühl, S. (2011): Organisationen. Eine sehr kurze Einführung. Wiesbaden: Springer VS

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. Miebach, B. (2010) (3. Aufl.): Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

030278	<i>Wie Bürger*Innen Internet, TV und co. nutzen, wenn sie sich über Wissenschaft informieren wollen</i> (ERW)
Oberseminar	Do 12-14 GA 2/41
	Stadler

Beginn: 16.04.2020

Erkenntnisfortschritt und zunehmende Spezialisierung sorgen dafür, das wissenschaftliches Wissen weite Teile des privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Lebens durchdringt. Bürger*innen greifen etwa auf Wissenschaftsinformationen zu, wenn sie sich über gesundheitsbezogene Themen informieren, beruflich fortbilden oder an gesellschaftlichen Diskursen teilhaben wollen. Den interessierten Personen steht eine Vielzahl von Informationsquellen zur Verfügung, darunter vor allem Internet und Fernsehen, aber auch Zeitung, Science Center oder KinderUni. Die hier stattfindenden Lernprozesse lassen sich als informelles oder non-formales Lernen charakterisieren: Lernende erwerben weitgehend selbstständig Wissen und werden in diesem Prozess wenig oder gar nicht von professionellen Lehrpersonen angeleitet.

Ziel des Seminars ist es, diese bildungshistorisch junge Form des Lernens aus einer wissenschaftlichen Perspektive näher zu beleuchten und mit eigenen (informellen) Lernerfahrungen zu verknüpfen. Leitfragen unserer Auseinandersetzung sind: Mit welchen Zielen informieren Nichtfachleute sich über Wissenschaftsthemen? Was sind wünschenswerte Resultate des informellen Lernens über Wissenschaftsthemen, was sind limitierende Faktoren? In welchem Maße vertrauen Bürger*innen den von Wissenschaftler*innen bereitgestellten Informationen?

Da informelles Lernen durch die vermittelnden Medien mitgeprägt wird, werden zudem exemplarisch eine Reihe informeller Lernorte wie Internet, TV oder Wissenschaftsmuseen sowie Forschungsergebnisse zur Nutzung dieser Medien betrachtet. Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, eigene informelle Lernerfahrungen zu sammeln und diese vor dem Hintergrund relevanter Literatur zu reflektieren.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Studienleistungen: aktive Teilnahme an Auftakt-, Block- und Abschlussveranstaltung; in der Auftaktveranstaltung werden die Inhalte des Seminars vorgestellt und Aufgaben verteilt.

Präsentation eines selbstständig erarbeiteten Themenschwerpunkts

Prüfungsleistung: Benotete Hausarbeit

Voraussetzungen:

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 16.03.2020 (08:00 Uhr) bis zum 01.04.2020 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 03.04.2020 in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen erfolgen in der Zeit vom 06.04.2020 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2020 (18:00 Uhr).

030228	<i>Konzepte, Praktiken, sozialer Wandel – Einblicke in die Bildungsgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart (ERW)</i>				
	Vorlesung	Di 12-14	HGA 20		Scholz

Beginn: 14.04.2020

Die Vorlesung beleuchtet die Etappen der Erziehungs- und Bildungsgeschichte vom Einsetzen der Überlieferung bis in die jüngste Vergangenheit und thematisiert neben prägenden pädagogischen Gedanken und Ideen vor allem auch die Geschichte der Institutionen und der Kontexte des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen sowie den Wandel pädagogischer Praktiken und die Entstehung professionellen pädagogischen Handelns.

Die Veranstaltung verfolgt dabei auch das Ziel, die uns vertrauten Formen und Denkweisen über Erziehung als historisch gewordene vorzustellen und thematisiert zugleich, wie die bildungshistorische Forschung durch unterschiedliche Herangehensweisen immer auch verschiedene Aspekte ihres Gegenstandsfeldes in den Vordergrund gerückt hat und so in Abhängigkeit von der Perspektive unterschiedliches Wissen produziert.

Voraussetzungen:

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 16.03.2020 (08:00 Uhr) bis zum 01.04.2020 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 03.04.2020 in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen erfolgen in der Zeit vom 06.04.2020 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2020 (18:00 Uhr).

060005	<i>Römisches und Europäisches Privatrecht (JUR)</i>				
	Vorlesung	Mi 8-10	GD04/153. Videokonferenzraum		Klinck

Beginn: 08.04.2020

060134	<i>Seminar "Immaterialgüterrecht" (JUR)</i>				
	Seminar	8.5., 8-18	GD 1/389		Schaub

Beginn: 08.05.2020

060306	<i>U.S. Intellectual Property Law (JUR)</i>				
	Kurs	Mo 12-14	GD 1/450		Beke-Martos

Beginn: 20.04.2020

Wahlpflichtmodul 3: *Kultur und Vermittlung*

030080	<i>Rede- und Meinungsfreiheit in Wissenschaft und Politik</i> (PHI)			
	Seminar	Do 10-12	GABF 05/703	Lotter

Beginn: 09.04.2020

Wie schon Kant in seiner Schrift „Was ist Aufklärung“ feststellt, ist es ohne die Möglichkeit zur freien Rede und Gegenrede nicht einmal möglich, überhaupt differenzierte eigene Gedanken zu entwickeln, geschweige denn, ihre Tragweite zu überprüfen und sie einer ernsthaften Kritik auszusetzen. Menschen fühlen sich allerdings von anderen Wertvorstellungen und politischen Haltungen oft angewidert, weswegen schon Hobbes um des sozialen Friedens willen für eine starke Einschränkung der Meinungsäußerungsfreiheit eintrat. Der liberale Philosoph John Stuart Mill hingegen plädierte in seiner berühmten Schrift »Über die Freiheit«, das Unbehagen und die Verletzbarkeit durch empörende Meinungen auszuhalten, zum einen, weil sie auf besondere Weise den eigenen Horizont erweitern, zum anderen, weil sie einen nötigen, die eigene Meinung zu begründen – und einen merken lassen, wo solche Gründe fehlen. Heute herrscht Konsens, dass Wissenschaft und Demokratie auf eine funktionierende Diskussions- und Streitkultur angewiesen sind. Entsprechend ist die Freiheit der Wissenschaft und die Meinungsfreiheit überhaupt in Deutschland durch das Grundgesetz geschützt.

Dadurch wird jedoch noch nicht ihre Realität garantiert. Das Vertrauen, seine Gedanken frei äußern zu können, entwickelt sich nur in einer Kultur, die intellektuelle Neugierde, Bescheidenheit und Toleranz pflegt und deren Mitglieder nicht wännen, im Besitz unumstößlicher Wahrheiten zu sein. Sie müssen sich aber auch darauf verlassen können, dass Rede- und Wissenschaftsfreiheit nicht missbraucht wird, um Einzelne oder Gruppen zu demütigen oder die Grundlagen der Demokratie zu untergraben. Das wirft die Frage nach den Grenzen der Redefreiheit in- und außerhalb der Wissenschaft auf. Darf Redefreiheit nur begrenzt werden, wenn unmittelbar gewalttätige Folgen zu befürchten sind, oder schon, wenn sich jemand verletzt fühlen könnte? Wie verhält sich Redefreiheit im Sinne der Freiheit, auch empörende Gedanken äußern zu können (Parrhesia) zu dem moralischen Recht auf Schutz vor Diskriminierung und Herabsetzung? Solche und viele weitere Fragen werden wir zunächst anhand klassischer Text und der Diskussion gegenwärtiger Streitfälle im Seminar behandeln, um dann auf einem Workshop unsere Ergebnisse mit Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu diskutieren. Der Workshop findet am 2./3. Juli von 14:00 (Do) bis 13:00 (Fr) statt.

030066	<i>Philosophie und Literatur</i> (PHI)			
	Seminar	Mi 10-12	GA 03/46	Anacker

Beginn: 08.04.2020

Ich möchte mit Ihnen in diesem Seminar das Verhältnis von Literatur und Philosophie auf eine genetische und durchaus persönliche Weise thematisieren: Die meisten von uns Philosophierenden sind nicht durch die Philosophie selbst zur Philosophie gekommen, sondern durch die Lektüre von belletristischen Texten, die ein Moment der Irritation ausgelöst, Selbstverständlichkeiten infrage gestellt – oder uns eventuell sogar gezeigt haben, dass buchstäblich alles auch ganz anders sein könnte, als es uns bislang erschien.

Sie sollen in diesem Seminar ein solches Moment der Irritation vorstellen und dem Plenum erläutern, inwiefern dieses Moment „philosophisch“ für Sie war. Das Seminar versteht sich ausdrücklich als „forschendes Lernen“, nur forschen wir nicht im Kanon der philosophischen Literatur, sondern in unseren je eigenen Lesehaltungen. Ziel ist es, sich selbst Rechenschaft darüber abzulegen, was wir eigentlich tun, wenn wir philosophieren, und uns zugleich dazu zu bringen, eine Verantwortung für unser philosophisches Treiben zu übernehmen, die im wesentlichen eben Eigenverantwortung ist. D.h. dass es in diesem Seminar um die Frage nach der

Relevanz der Bildung geht. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, eine solche Präsentation zu übernehmen. Da es auch um die Frage nach der Eigenverantwortung geht, kann die Präsentation nicht in Gruppenarbeit erfolgen. Jede/r präsentiert für sich; entsprechend ist die Teilnehmerzahl auf 30 begrenzt und kann für dieses Seminar nicht erhöht werden. Ihre Anmeldung betrachte ich als bindend, bitte bedenken Sie das bei Ihrer Anmeldung!

040245	<i>Akademisches Schreiben</i> (GEW)		
	Kolloquium	Termine siehe Kommentierung	Lorenz

Beginn: 15.06.2020 (Vorbereitungstreffen)

Termine:

Mo (15.06.2020), 18:00 bis 20:00, GA 04/149 (Vorbereitungstreffen)

Fr (19.06.2020), 10:00 bis 18:00, GA 03/149

Fr (26.06.2020), 10:00 bis 18:00, GA 03/149

Blockveranstaltung zusammen mit Gastprofessor Prof. Dr. Helmut Puff.

Geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HISTORY, PHILOSOPHY AND CULTURE OF SCIENCE (HPS+), Religionswissenschaften, geisteswissenschaftliche Promovierende der RUB und Research School.

In den Humanwissenschaften spielt Schreiben in fast allen akademischen Belangen und den verschiedensten Kontexten eine kaum zu überschätzende, zentrale Rolle. Seminararbeiten, Vorträge, Masterarbeiten, Dissertationen und Rezensionen sind nur einige wenige unter der Vielzahl maßgeblicher Formen akademischen Schreibens. Ziel des mehrtägigen Workshops ist es, das Bewusstsein über die eigene Schreibpraxis und strategien zu schärfen sowie im wechselseitigen Austausch einem Diskussions- und Reflexionsraum über akademisches Schreiben zuzuarbeiten.

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 begrenzt. Arbeitssprache ist Deutsch. Die Bereitschaft, selbst verfasste Texte im Rahmen des Workshops mit anderen zu teilen und zu besprechen, wird vorausgesetzt. Bei Interesse kann sich eine Teilgruppe für einen Teil der Veranstaltung mit dem Englischen als Schreib- und Wissenschaftssprache auseinandersetzen.

Die Anmeldung erfolgt über eCampus. Für Studierende anderer Fakultäten läuft die Anmeldung (Name, Fach und Matrikelnr.) über das Lehrstuhl-Sekretariat: lehrstuhl-fnzgg@rub.de.

Sprachnachweise können erbracht werden in **Englisch**

Einführende Literatur:

- Ch. Hoffmann: Schreiben im Forschen. Verfahren, Szenen, Effekte. Tübingen 2018.
- K. Tusting, Sharon MacCulloch, Ibrar Bhatt, Mary Hamilton, and David Barton (Hgg.): Academics Writing. The Dynamics of Knowledge Creation. London 2019.

Besonders zu beachten:

Dieser transdisziplinäre Workshop wird durch ein VIP Professorship der Research School Plus ermöglicht (Prof. Dr. Helmut Puff, Univ of Michigan, Ann Arbor). Die **Block-Veranstaltung** ist **epochen- und fachübergreifend geöffnet** und richtet sich gezielt an Studierende, die im laufenden SoSe 2020 ein konkretes Masterarbeits- / oder Promotionsprojekt in den Geisteswissenschaften verfolgen.

Geöffnet insb. für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss., geisteswiss. Promovierende der RUB und Research School, bei freien Kapazitäten auch für Promovierende der UA Ruhr.

040271	<i>Vertiefungsseminar Fachdidaktik: Virtual Reality, Augmented Reality und 360°-Filme in Geschichtskultur, Geschichtsunterricht und historisch-politischer Bildung (GEW)</i>	Seminar	Di 10-12	GABF 04/711	Bunnenberg
--------	--	---------	----------	-------------	------------

Beginn: 07.04.2020

040205	<i>Übung für Fortgeschrittene: Der Teufel der Geschichte. Geschichte und Medien nach dem Holocaust denken: Vilém Flusser (GEW)</i>	Übung	Fr 10-12	GA 5/39 Zeitungslesesaal	Brehl
--------	--	-------	----------	--------------------------	-------

Beginn: 17.04.2020

050313	<i>Projekte der Ent-Digitalisierung (AVL)</i>	Seminar	Do 10-12	GAFO 02/364	Simonis
--------	---	---------	----------	-------------	---------

Beginn: 16.04.2020

Digitalisierung ist en vogue: als Lösungswort, das (open) access zu einer neuen Welt verspricht, ist sie zum Kennzeichen wissenschaftlichen Fortschritts und medientechnischer Revolutionen geworden. Von Schulen und Universitäten als Bildungsprogramm implementiert, scheint das Digitale zum unhintergehbaren Format des Wissens und der Kommunikation geworden zu sein. Doch in den Siegeszug der Digitalisierung mischen sich skeptische Stimmen. Schon 2007 hat Anthony Grafton in einem einflussreichen Leitartikel in der Zeitung *New Yorker* unter dem Titel „Future Reading: Digitisation and its Discontents“ die Kehrseite des neuen Mediums aufgezeigt. Ähnlich argumentiert der Psychologe Jean-Marie Besse, wenn er in einem Artikel in *Le Monde* einen „malaise face au numérique“, ein tiefer reichendes Unbehagen an der digitalen Kultur diagnostiziert, das sich hinter dem Glanz technischer Interfaces verbirgt.

Auf der Linie dieser Beobachtungen möchte das Seminar zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Digitalen und dessen Wahrheitsversprechen einladen, zu einer Kritik, die eine Reflexion über die Grenzen des digitalen Mediums führen will.

050332	<i>Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft? (AVL)</i>	Seminar	Do 10-12	GB 03/46	Nickel
--------	--	---------	----------	----------	--------

Beginn: 16.04.2020

In den letzten Jahren zeichnet sich immer stärker die Tendenz ab, dass die Literaturwissenschaft ihre Legitimation nur durch eine Annäherung an die Kulturwissenschaft aufrechtzuerhalten vermag. Doch was bedeutet dies konkret? Im Seminar werden wir uns in einem ersten Schritt mit den ‚kanonisierten‘ Texten und Konzepten der Kulturwissenschaft (Foucault, Bourdieu, Luhmann, Greenblatt, Butler, Said, Bhabha, Geertz etc.) eingehend beschäftigen, um dann – in einem zweiten Schritt – die Möglichkeiten, Chancen, aber auch Grenzen einer kulturwissenschaftlichen Literaturwissenschaft auszuloten.

In der ersten Sitzung werden die zu behandelnden Werke bekannt gegeben und die Referats-themen verteilt.

050412	<i>Textlinguistik und Diskursanalyse am Beispiel von Twitteraccounts der Schüler/innenbewegung „Fridays for Future“ (GER)</i>	Hauptseminar	Mo 16-18	GABF 04/414	Meer
--------	---	--------------	----------	-------------	------

Beginn: 20.04.2020

Im vorliegenden Hauptseminar für den Bachelor- wie den Masterbereich sollen grundlegende Aspekte der multimodalen Textlinguistik mit Überlegungen der linguistischen Diskursanalyse im Anschluss an Foucault verknüpft werden. Diese genuin linguistischen Ansätze werden im Rahmen des Seminars kontinuierlich auf empirische Daten aus twitter-Accounts der Schüler/innenbewegung „Fridays for Future“ bezogen. Diese Daten bilden einen konstanten Gegenstand der qualitativ-empirischen Arbeit im Seminar. Vorerfahrung mit den genannten linguistischen Teilbereichen werden nicht vorausgesetzt und dominant politisches Interesse an den Themen ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Klimawandel‘ ist mehr als willkommen, ändert jedoch nichts an der Notwendigkeit, sich auch mit den grundlegenden Fachtexten auseinanderzusetzen zu müssen.

Dieses Seminar ist gut geeignet, um über die Veranstaltung hinaus eigenständige Formen des Forschenden Lernen anzuschließen und dadurch ein weiteres Hauptseminar (B.A. oder M.A.) mit aktiver Teilnahme zu ersetzen.

050538	<i>Autorschaft - Aufriss eines Problemfeldes (GER)</i>	Hauptseminar	Mo 14-16	GBCF 05/707	Schwing
--------	--	--------------	----------	-------------	---------

Beginn: 20.04.2020

In letzter Zeit ist die Debatte um das Problem der Autorschaft erneut entbrannt. Was somit im Zuge ‚poststrukturalistischer‘ Theoriebildung (Barthes, Foucault) erledigt schien, gewinnt aktuell wieder an Relevanz: nämlich der Autor als Urheber eines Werks und nicht nur als – ‚ideologische‘ – Fiktion und Funktion desselben. In der Forschung hat man dies programmatisch auch die ‚Rückkehr des Autors‘ genannt. Mit diesem Ereignis literaturwissenschaftlicher Wissenschaftsgeschichte möchte sich das Seminar beschäftigen, indem es einerseits das Profil solcher ‚Rückkehr‘ ausleuchtet, andererseits aber auch die Positionen markiert, gegen die erstere sich wendet. Ziel ist dabei nicht zuletzt die Auszeichnung eines Problems/Spannungsfelds, dem weder die Rede vom ‚Tod‘ des Autors noch die von einer ‚Rückkehr‘ desselben gerecht wird. Die aktive Mitarbeit erfolgt im Rahmen der Teilnahme an einer Expertengruppe.

050539	<i>Literaturen des Digitalen (GER)</i>	Hauptseminar	Di 10-12	GBCF 05/707	Gaderer
--------	--	--------------	----------	-------------	---------

Beginn: 14.04.2020

Digitale Technologien verändern unser Leben. Sie bilden die Grundlage für neue Formen des Schreibens, des Lesens und des Rechnens. Durch die Verbreitung des Personal Computers und die Einrichtung von weltumspannenden Netzwerken entstanden neue Formen literarischer Kommunikation. Konventionelle Begriffe wie ‚Autor‘ und ‚Text‘ oder ‚Fiktion‘ und ‚Fakt‘ wurden porös. Dies liegt zu einem guten Teil daran, dass digitale Operationen (Verbinden, Teilen, Speichern oder Löschen) eine neue literarische Ästhetik ermöglichen. Das Seminar behandelt drei Momente des Verhältnisses zwischen Digitalität und Literatur: Erstens wird es um Literatur gehen, die sich konkret auf ihr digitales Aufschreibesystem bezieht. Angesprochen ist damit ein Schreiben unter computergestützten Bedingungen, das über die eigene virtuelle Identität reflektiert und Theorien des Digitalen entwickelt. Zweitens wird es um Literatur gehen, die als ein Effekt digitaler Kulturen gerahmt wird. Dabei handelt es sich um Texte, die von Ma-

schinen verfasst und durch die Verwendung von Algorithmen hervorgebracht werden. Und drittens konzentriert sich das Seminar auf digitale Medien der Literaturwissenschaft, die verwendet werden, um Artefakte philologisch zu fassen und zu interpretieren. Das Seminar beschäftigt sich also mit der Frage, was es bedeutet, Literatur im Zeitalter digitaler Kulturen zu produzieren und zu rezipieren.

Gelesen werden Texte von Kathrin Passig, Clemens Setz, Thomas Melle, Ann Cotten, Hannes Bajohr u.a.

050540	<i>Reprint: Journalpublikation & Edition</i> (GER)			
	Hauptseminar	Mo 16-18	GBCF 04/516	Kaminski

Beginn: 20.04.2020

Das Seminar geht von der Prämisse aus, daß die materiale Eigenart des Publikationsorts eines Textes für die Rezeption und die Semantik dieses Texts nicht gleichgültig ist: daß es also einen wesentlichen Unterschied macht, ob der (vermeintlich) identische Text abgeschlossen, allein und auf einmal in Buchform erscheint oder ob er in Fortsetzungen über einen längeren Zeitraum hinweg in einer Zeitschrift abgedruckt wird und dabei, Lieferung für Lieferung, von anderen Schrift- und Bildtexten umgeben ist. Macht man sich klar, daß es zwischen ‚dem‘ Buch und ‚der‘ Zeitschrift noch eine Vielzahl von medialen Misch- und Übergangsformen gibt, dann folgt daraus, daß es ‚den‘ einen Text selbst bei identischem Wortlaut, identischer Schreibung nicht gibt, daß die Gegenstände der Literaturwissenschaft weitaus vielfältiger vorliegen, als wir uns in der Regel bewußt machen. Diese literaturwissenschaftliche Materialblindheit gilt insbesondere für den vermeintlich minderwertigen und vorläufigen Publikationsort ‚Journal‘, d.h. Zeitschriften und Zeitungen. Bis weit in die 1980er und 1990er Jahre hinein hat die Literaturwissenschaft ‚Literatur‘ in aller Selbstverständlichkeit in Buchform gedacht. Das beginnt sich in jüngerer Zeit durch zunehmende Erforschung von Journalen als Erstpublikationsort sowie der Spezifika von ‚Journalliteratur‘ zu ändern.

Diese Einsicht gilt es aber nicht nur theoretisch zu begreifen, sondern auch in der literaturwissenschaftlichen Praxis. Das Seminar möchte diese praktische Dimension materialphilologischer Einsichten unter doppelter Perspektive erkunden: interpretatorisch und editorisch. In einem ersten Teil wollen wir an ausgewählten Beispielen vergleichend erproben, wie der vermeintlich identische Text in verschiedenen printmedialen Publikationszusammenhängen differente Semantiken freisetzt. Im zweiten Teil wollen wir uns, ebenfalls von Beispielen ausgehend, Gedanken machen, wie die Edition journalliterarischer Texte dieser Einsicht Rechnung tragen könnte. Den Ausgangspunkt sollen dabei Editionen bilden, die sich diesem Problem bereits stellen: von Kleist, Stifter und Robert Walser. Eine editorische Werkstatt ist am Beispiel eines kürzeren Texts von Stifter geplant.

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (25 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

Die Möglichkeit zu einer selbständigen Forschungsleistung (IS) im Sinne von § 8 Abs. 4 der Studienordnung besteht nach Absprache mit der Seminarleiterin.

Voraussetzungen:

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer gilt, wer die ersten 115 Seiten von Reinhart Meyers grundlegendem Buch *Novelle und Journal* (1987) liest und die aus dieser Lektüre gewonnenen

Einsichten für die Untersuchung von Eduard Mörikes Gedicht „Auf eine Lampe“ im *Morgenblatt für gebildete Leser* vom 30. November 1846 sowie in der ersten Buchausgabe von 1848 nutzt. Zum Nachweis lassen Sie mir bitte bis zum **14. April** per Mail (nicola.kaminski@rub.de) auf 2–3 Seiten Lesebeobachtungen, Überlegungen und Fragen zu den drei Texten zukommen. Digitalisate der Texte finden Sie ab dem 10. Februar im moodle-Kurs „Kaminski: Texte zu Lehrveranstaltungen“ (Paßwort: „Texte“).

051762	<i>Technopaternalismus und Autonomie (I)</i> (MEW)
Hauptseminar	Mi 8-10 GA 1/153 Rieger

Beginn: 08.04.2020

Medien sind mit Fragen der technischen wie auch der menschlichen Autonomie auf das engste verbunden. Ob Autos autonom fahren, Staubsauger von selbst ihr Werk verrichten, Smart Homes uns das Wohnen erleichtern oder Fitness-Tracker auf subtile Weise Verhaltensanreize geben – immer sind davon Fragen der Fremd- und Selbstbestimmung betroffen. Der Entzug der Autonomie schafft sich eigene Beschreibungen. Diese erfolgen häufig nicht explizit. Vielmehr folgen sie einer Rhetorik des Unbewussten, des Unmerklichen oder des Subtilen. Oftmals nehmen technische Medien die Gestalt von Alltagsgegenständen an, die schwer als Medien überhaupt wahrnehmbar werden und die als *ambient media* entsprechend bestimmt werden müssten. Eine ganze Produktpalette von unscheinbaren Gegenständen findet so Eingang in die Lebenswelt und übernimmt Funktionen, die in anderen Kontexten menschlichen Akteuren vorbehalten waren. Auf vielfältige Weise sorgen sich diese Dinge um den Menschen, übernehmen Aufgaben im Modus des Unterschwelligen und des Unmerklichen. Derartige Szenarien sind oftmals mit Gesten eines Technopaternalismus verbunden. Den entsprechenden Aushandlungen zwischen Autonomie und Fremdbestimmung will das auf zwei Semester angelegte Projektmodul nachspüren.

Besonders hinzuweisen ist auf die spezifische Form der zu erbringenden Leistungen, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen können. Es ist wie bei den Projektmodulen der letzten Semester geplant, die Ergebnisse im Rahmen einer kleinen Tagung zu präsentieren.

Eine Auswahl von Texten und Marialien wird zur Verfügung gestellt.

051755	<i>Theorien technischer Bilder</i> (MEW)
Hauptseminar	Di 12-14 GB 03/42 Rothöhler

Beginn: 07.04.2020

Technische Bilder sind Bilder, deren Handlungsmacht von Apparaten abhängt. Empirisch gesehen sind fast alle Bilder, die uns heute lebensweltlich umgeben, technisch generierte Bilder – unabhängig davon, ob sie primär als ästhetisch, epistemisch oder systemisch konstituierte verstanden werden. Entsprechend perspektivierte Bildtechnikgeschichten setzen üblicherweise mit der analogtechnischen Fotografie ein und reichen bis zu den informationstechnischen Datenbildern der Gegenwart, deren Entstehung und Verarbeitung sich zunehmend von Handlungsbeiträgen und Wahrnehmungsleistungen menschlicher Akteure entfernt. Technische Bilder können der Wissenschaft dienen, in der medizinischen Diagnostik und militärischen Anwendungen zum Einsatz kommen, in komplexen Industrieanlagen wie auch im Kontext des Internets der Dinge operative Funktionen übernehmen. Und auch die zahlreichen bildförmigen Alltagskommunikate und Social Media-Elemente der digitalen Medienkultur sind, wie auch der Content von Streaming-Plattformen, nur als technische – nicht zuletzt: als entlang technischer Infrastrukturen zirkulierende – Bilder analysierbar. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt

und wird sich – vor dem Hintergrund des digitalen Medienwandels und mit Blick auf unterschiedliche bildtechnologische Anwendungsfelder – eine Reihe aktueller Texte vornehmen, die sich aus theoretischer und medienarchäologischer Perspektive mit der historisch variablen Technizität des Bildes befassen.

051754	<i>Datenkulturen. Algorithmen und Wissen (MEW)</i>
Hauptseminar	Mi 10-12 Universitätsstr. 104, Raum 201/202 Tuschling

Beginn: (ggf. bei der Dozentin erfragen)

Algorithmen sind zu wesentlichen Akteuren der digitalen Transformation geworden, da sie es sind, die das neue Rohmaterial Daten überhaupt erst aufbereiten helfen. Ob im Bereich der Recherche, in der KI oder der Industrie 4.0.: Algorithmen sind aus der digitalen Umwelt nicht mehr wegzudenken. Algorithmen sind auch zum Gegenstand der Kritik geworden, da sie Filterfunktionen erhalten und Aufmerksamkeitssteuerung betreiben. Das Seminar sichtet verschiedene Definitionen von Algorithmen und zieht hierzu neuere Ansätze aus dem Bereich der Cultural Analytics heran.

Eine Literaturliste und das Textmaterial werden zu Seminarbeginn über Moodle bereitgestellt.

080610	<i>"tl;dr" Too long; didn't read (?) - Große Textmengen computergestützt analysieren (AMS, Teil I / II) (Summer School) (GER/AVL/MED/SOW)</i>
Blockseminar	Termine siehe Kommentierung Gerhartz/Frey/Heimgartner/ Reiners/Elwert/Liefke

Termine:

Do (09.07.2020), 16:00 bis 18:00, GD 03/141
 Mo (24.08.2020), 08:00 bis 18:00, IA 0/158-79 PC-Pool 1
 Di (25.08.2020), 08:00 bis 18:00, IA 0/158-79 PC-Pool 1
 Mi (26.08.2020), 08:00 bis 18:00, IA 0/158-79 PC-Pool 1
 Do (27.08.2020), 08:00 bis 18:00, IA 0/158-79 PC-Pool 1
 Fr (28.08.2020), 08:00 bis 18:00, IA 0/158-79 PC-Pool 1

Die Summer School greift die Frage auf, wie sich große Mengen an digitalen Texten, wie z. B. Internet-Blogs, Social Media Einträge oder twitter Posts, mit Hilfe computergestützter Verfahren bearbeiten und analysieren lassen. Von korpuslinguistischen Verfahren wie Frequenz- und Kollokationsanalysen bis hin zu Machine Learning-Algorithmen werden methodische Ansätze aus vielfältigen Disziplinen zusammengebracht und aus der jeweils fachwissenschaftlichen Sicht der Lehrenden wie der teilnehmenden Studierenden diskutiert und in Hands-on Sessions in kleinen Gruppen an konkreten Fragestellungen praktisch eingeübt. So lernen die Studierenden, große Textmengen aus Online-Quellen zu extrahieren (Web Scraping) und textbasierte Datensätze zu erstellen und für ihre empirischen Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten zu nutzen. Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum präsentiert und diskutiert.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Zur Vorbereitung der Summer School werden den teilnehmenden Studierenden 1-2tägige Workshops angeboten, um sich mit den theoretischen Grundlagen (Lektüre) und den erforderlichen Software-Tools Vertraut zu machen.

Je nach fachlicher Voraussetzung können ECTS wie folgt erworben werden:

3 ECTS für die Abschlusspräsentation (Sozialwissenschaft-Mastermodul AMS)

5 ECTS für die Abschlusspräsentation und fachspezifische Ausarbeitung (Philosophie-Mastermodul WM IIIc, Ergänzungsbereich Masterstudiengänge Philologie)

6 ECTS für die Abschlusspräsentation und fachspezifische Ausarbeitung (Sozialwissenschaft-Mastermodul AMS, Religionswissenschaft-Mastermodule SC/C, Ergänzungsbereich Masterstudiengänge Philologie)

Studierende weiterer Masterstudiengänge wenden sich zunächst an ihre/n jeweilige/n Studienfachberater/in, um eine Anrechnung der Summer School in ihrem Studiengang zu klären.

Voraussetzungen:

Vorbereitungszeit: 30 h (Lektüre + vorbereitender Workshop) Präsenzzeit: 60 h (Summer School) + Abschlusspräsentation im Plenum und fachspezifische schriftliche Ausarbeitung

Literaturhinweise:

Grundkenntnisse in Python sind erforderlich. Das Methodenzentrum bietet einführende Workshops an:

<https://methodenzentrum.ruhr-uni-bochum.de/>

051760	<i>Mixed Societies (II)</i> (MEW)				
	Hauptseminar	Mi 10-12	GA 1/138		Rieger/Bolinski

Beginn: 08.04.2020

Die Formulierung von den Mixed und den Multispecies Societies ist ein Symptom. In ihr verdichtet sich eine Lage, in der Strömungen wie eine grassierende Kritik am Anthropozentrismus mit Theorien wie dem Post- und Transhumanismus und mit neuen Epochenbestimmungen wie dem Anthropozän und dem Chtuluzän konvergieren. Mit Unterstützung von Theorievorgaben wie der ANT wird deutlich, dass Handlungsmacht kein Privileg des Menschen ist und dass Sozialität auch artenübergreifend stattfindet – nicht zuletzt unter Einbezug technischer Artefakte. Tiere und Maschinen, Materie und Stoffe geraten somit in den Fokus einer Aufmerksamkeit, für die alte Oppositionen wie Subjekt und Objekt, Kultur und Natur unzuständig sind. Gerade für die Medienwissenschaft hat das bedeutende Folgen: Das Narrativ der Erweiterung und Extension, von Werkzeughaftigkeit und Prothese, wie es für die Ausprägung des Faches bestimmend war, ist für die gegenwärtige Lage, die auch von Begriffen wie seamless, ubiquitous, affective computing gekennzeichnet ist, alleine nicht ausreichend. Auch ist der Umgang mit Technik längst kein Privileg oder gar Alleinstellungsmerkmal des Menschen mehr, wie Ausdifferenzierungen der Human Computer Interaction in Animal Computer Interaction oder Plant Computer Interaction zeigen. Mixed Societies verzeichnen neue Akteure, neue Kommunikationen und Kollaborationen, neue Verantwortlichkeiten und Sozialformen: zwischen Menschen und Tieren, Pflanzen und Algorithmen, Artefakten und Biofakten, Maschinen und Medien, Belebtem und Unbelebtem, Realem und Virtuellen, Belassenem und Augmentierten.

Dieser Lage, die nicht zuletzt Auswirkungen auf das Selbstverständnis des Menschen hat, versucht das auf zwei Semester angelegte Methodenmodul nachzuspüren.

Eine Auswahl von Texten und Materialien wird zur Verfügung gestellt.

030278	<i>Wie Bürger*Innen Internet, TV und co. nutzen, wenn sie sich über Wissenschaft informieren wollen (ERW)</i>	Oberseminar	Do 12-14	GA 2/41	Stadler
--------	---	-------------	----------	---------	---------

Beginn: 16.04.2020

Erkenntnisfortschritt und zunehmende Spezialisierung sorgen dafür, das wissenschaftliches Wissen weite Teile des privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Lebens durchdringt. Bürger*innen greifen etwa auf Wissenschaftsinformationen zu, wenn sie sich über gesundheitsbezogene Themen informieren, beruflich fortbilden oder an gesellschaftlichen Diskursen teilhaben wollen. Den interessierten Personen steht eine Vielzahl von Informationsquellen zur Verfügung, darunter vor allem Internet und Fernsehen, aber auch Zeitung, Science Center oder KinderUni. Die hier stattfindenden Lernprozesse lassen sich als informelles oder non-formales Lernen charakterisieren: Lernende erwerben weitgehend selbstständig Wissen und werden in diesem Prozess wenig oder gar nicht von professionellen Lehrpersonen angeleitet.

Ziel des Seminars ist es, diese bildungshistorisch junge Form des Lernens aus einer wissenschaftlichen Perspektive näher zu beleuchten und mit eigenen (informellen) Lernerfahrungen zu verknüpfen. Leitfragen unserer Auseinandersetzung sind: Mit welchen Zielen informieren Nichtfachleute sich über Wissenschaftsthemen? Was sind wünschenswerte Resultate des informellen Lernens über Wissenschaftsthemen, was sind limitierende Faktoren? In welchem Maße vertrauen Bürger*innen den von Wissenschaftler*innen bereitgestellten Informationen?

Da informelles Lernen durch die vermittelnden Medien mitgeprägt wird, werden zudem exemplarisch eine Reihe informeller Lernorte wie Internet, TV oder Wissenschaftsmuseen sowie Forschungsergebnisse zur Nutzung dieser Medien betrachtet. Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, eigene informelle Lernerfahrungen zu sammeln und diese vor dem Hintergrund relevanter Literatur zu reflektieren.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Studienleistungen: aktive Teilnahme an Auftakt-, Block- und Abschlussveranstaltung; in der Auftaktveranstaltung werden die Inhalte des Seminars vorgestellt und Aufgaben verteilt.

Präsentation eines selbstständig erarbeiteten Themenschwerpunkts

Prüfungsleistung: Benotete Hausarbeit

Voraussetzungen:

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 16.03.2020 (08:00 Uhr) bis zum 01.04.2020 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 03.04.2020 in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen erfolgen in der Zeit vom 06.04.2020 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2020 (18:00 Uhr).

030220	<i>Lernen an außerschulischen Lernorten (ERW)</i>	Oberseminar	Do 14-16	GA 2/41	Stadler
--------	---	-------------	----------	---------	---------

Beginn: 16.04.2020

Im Zuge des lebenslangen Lernens wird immer deutlicher, dass das schulische Lernen von Lerngelegenheiten an außerschulischen Lernorten flankiert, ergänzt und durchdrungen wird. In diesem Seminar sollen außerschulische Lernorte besucht, erkundet und im Hinblick auf ihre

Lernpotenziale analysiert werden. Außerschulische Lernorte von Interesse umfassen, sind jedoch nicht begrenzt auf das Lernen im Museum, Lernen in Schülerlaboren, Lernen in MOOCs sowie das Lernen auf Umweltpfaden. Dabei werden die besonderen Affordanzen des jeweiligen Lernorts untersucht und in Zusammenhang mit einschlägigen Lerntheorien gebracht, um zu verstehen, was die Lernorte besonders macht und welche Lernhandlungen zur Aneignung von Wissen und Kompetenzen führen könnten.

Die Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen:

- Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 16.03.2020 (08:00 Uhr) bis zum 01.04.2020 (23:59 Uhr) (mit Ausnahme der Vorlesungen, der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 03.04.2020 in eCampus abgerufen werden.
- Die Anmeldungen zu den Vorlesungen erfolgen in der Zeit vom 06.04.2020 (08:00 Uhr) bis zum 31.05.2020 (18:00 Uhr).

Wahlpflichtmodul 4: *Verantwortung und Anwendung*

201038	<i>"Das ist doch krank, oder?" - Ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in der Psychiatrie (PHI/MED)</i>		
Seminar	Mo 10-12	Raum folgt	Haltaufderheide/Vollmann/Münter

Beginn: 06.04.2020

Das ist doch krank, oder?

Ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in der Psychiatrie

Dr. Joschka Haltaufderheide, Steffen Münter, Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann

Mo 10-12 Uhr, Raum wird bekannt gegeben

Beginn 6.04.2020

Der Begriff der *psychischen Störungen* wird sowohl in der psychiatrischen Praxis als auch in der Gesellschaft selbstverständlich verwendet. Doch so eindeutig der Begriff scheint, die Bestimmung seiner grundlegenden Kriterien ist nach wie vor ungeklärt. Im Seminar wollen wir den Begriff der *psychischen Störung* und wesentliche normative Fragen, die damit zusammenhängen, genauer beleuchten: Wer bestimmt eigentlich, was „normal“ und was psychisch krank ist und welche Kriterien liegen der Definition zugrunde? Geht es um naturwissenschaftliche Fakten? Oder hängt es vor allem an den jeweiligen Normalitätserwartungen einer Gesellschaft, ob ein Verhalten als problematisch angesehen wird? Welche Bedeutung haben Bildung, Geschlecht, Alter, Ethnizität, Religion oder Region? Und was bedeutet das aus ethischer Perspektive?

Das interdisziplinäre Lehrforschungsprojekt DIDKO findet über zwei Semester statt und besteht aus einer Seminarphase und einer Forschungsphase. Es bietet Medizin- Sozialwissenschafts- und Philosophiestudierenden die Chance eines extern-kritischen Blickes auf die psychiatrisch-medizinische Praxis. Das Zustandekommen von Krankheitsdefinitionen, Diagnosen und der gesellschaftliche Umgang mit psychischen Erkrankungen wird medizinethisch und sozialwissenschaftlich reflektiert. Unter Betreuung der DozentInnen wird ein eigenes empirisch-ethisches Forschungsprojekt durchgeführt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit die Forschungsergebnisse auf einer wissenschaftlichen Tagung zu präsentieren.

Teil 1: In der ersten Hälfte der *Seminarphase* wird eine umfassende Einführung in den Themenbereich des Spannungsfeldes Gesellschaft und Psychiatrie sowie in die qualitativ-empirischen und medizinethischen Forschungsmethoden gegeben.

Teil 2: In der zweiten Hälfte der *Seminarphase* folgt die praktische Forschungsarbeit an ausgewählten Themen in Kleingruppen, in welchen Ideen für einen Interviewleitfaden und die Datenerhebung erarbeitet werden.

Teil 3: In der *Forschungsphase* werden in interdisziplinären Teams Interviews mit Personen aus dem Gesundheitswesen geführt und so eigene Daten im psychiatrischen Kontext erhoben, die dann zusammengetragen und gemeinsam zur Beantwortung der entwickelten Forschungsfragen analysiert und ausgewertet werden.

Teil 4: Abschließend besteht in einer *Nachbereitungphase* während der vorlesungsfreien Zeit die Möglichkeit, die wissenschaftlichen Ergebnisse zu verschriftlichen, um sie später in angemessenem Rahmen als Fachpublikation oder als Präsentation auf einer wissenschaftlichen Konferenz zu präsentieren.

Weitere Informationen zum Lehrforschungsprojekt und Anmeldung (ab 01.02.20) unter <https://didko.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>

030084	<i>Ethics of AI</i> (PHI)			
	Seminar	Di 12-14	GABF 05/707	Mosayebi

Beginn: 07.04.2020

This introductory course will look at a variety of philosophical and normative aspects of artificial intelligence (AI). A number of our topics to be discussed in this course include the nature of AI, the moral status of AI (will AIs always be mere ‘tools’, or will future AI become ‘persons’ with interests and rights of their own?), moral aspects of merging with AI, future beneficial dimensions of AI for humanity; e.g. its role for the devastating dangers and high risks humanity is challenged with, like climate change or the destruction of biodiversity and ecosystems. Further topics include the normative implications of increased automation and AI technology for the future of work and distributive justice and, last but not least, normative aspects of singularity.

030087	<i>Künstliche Intelligenz und Theorien der Moralität</i> (PHI)			
	Seminar	Do 12-14	GA 3/143	Weber-Guskar

Beginn: 09.04.2020

KI-basierte Systeme können aufgrund ihrer Algorithmen priorisieren, klassifizieren, assoziieren und filtern. Je nach Einsatzort treffen sie damit bestimmte Entscheidungen und diese Entscheidungen können auch moralisch relevant sein. Da Menschen immer mehr Entscheidungen an Maschinen abgeben, zur eigenen Erleichterung, liegt es nahe, dass auch immer eher moralisch relevante Entscheidungen abgegeben werden. Da stellt sich die Frage, ob KI-Systeme selbst moralische Akteure sein können. Dafür spricht, dass man schon jetzt sagen kann, dass sie zumindest in einem eingeschränkten Sinn moralische Gründe bei ihren Entscheidungen beachten können, so man sie ihnen beibringt. Und es ist nicht auszuschließen, dass sie noch mehr von dem, was wir „aus Gründen handeln“ nennen, können werden. Wenn dies der Fall ist, dass man ihnen moralische Akteurschaft zuschreibt, stellt sich anschließend die Frage, ob man sie dann nicht auch für moralisch berücksichtigungswert halten muss. Diese Fragen werden in dem Seminar ausgehend von (den wenigen) Texten behandelt, dies es schon konkret dazu gibt, und außerdem anhand von allgemeineren Texten zu moralischer Akteurschaft und moralischem Status. Dabei wird auch der Vergleich mit Diskussionen zu Gruppen-Akteurschaft wichtig sein, da diese teilweise als ein Fall davon gehandelt wird, dass ein moralischer Akteur nicht zugleich moralisch berücksichtigungswert ist.

Die genaue Literatur wird in der ersten Stunde bekannt gegeben. Hier eine Auswahl vorab: Misselhorn, C.: „Artificial Morality. Concepts, Issues and Challenges”. *Society* 55, 2 (2018). 161-69

Coeckelbergh, M.: „Moral Appearances: Emotions, Robots, and Human Morality”. *Ethics and Information Technology* 12, 3 (2010). 235-41

Christian, B., C. Lola, P. Philip, J. Birger, V. B. Martin und O. Andreas. „Outline of a sensory-motor perspective on intrinsically moral agents”. *Adaptive Behavior* 24, 5 (2016): 306-19

Gunnarsson, L. „The Great Apes and the Severely Disabled. Moral Status and Thick Evaluative Concepts”. *Ethical Theory and Moral Practice* 11 (2008): 305-26

Bryson, J. „Patience is not a virtue: the design of intelligent systems and systems of ethics”. *Ethics and Information Technology* 20, 1 (2018): 5–26

Shockley, K. „Groups, Moral Status of”. In: *International Encyclopedia of Ethics*, hrsg. von H. LaFollette. 2013. Doi: 10.1002/9781444367072.wbiee337.

Rath, M./Karmasin, F. /Kotz, M. (Hrsg.): *Maschinenethik*. Springer 2019.

030094	<i>Sicherheit, Freiheit, (digitale) Technik</i> (PHI)			
	Seminar	Di 12-14	GABF 04/716	Weydner-Volkmann

Beginn: 07.04.2020

Das Seminar beschäftigt sich mit dem gesellschaftspolitischen Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit. Konkrete (informations-)technische Maßnahmen zur Gewährleistung öffentlicher Sicherheit stehen dabei im Vordergrund. Eine Lektüre von Klassikern wie Hobbes und Locke wird dieses Spannungsfeld zunächst im Kontext moderner Staatlichkeit erschließen. Über aktuelle Ansätze aus den Bereichen der politischen Philosophie und der angewandten Ethik werden sodann orientierende Perspektiven erschlossen. Insbesondere mit Blick auf den digitalen Wandel soll dabei die Bedeutung moderner Grundrechte (Privatsphäre, informationelle Selbstbestimmung, Computer-Grundrecht, Datenschutz) diskutiert werden.

Literatur:

Als Einstieg: Conze, Werner (1984): "Sicherheit, Schutz", in: Otto Brunner; Werner Conze; Reinhard Koselleck (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe*, Band 5, Stuttgart, 831-862.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

080301	<i>Enjoying Theories</i> (SOW)			
	Seminar	Fr 10-12	GD 1/156	Laser

Beginn: 17.04.2020

This class follows a clear leitmotiv: we look out how theories are constructed to then better understand 'doing theories'. We also discuss seemingly banal rhetorical means and the use of illustrations, all of which will help us to theorize – and write – better ourselves.

Analysing social phenomena is what we do as social scientists. Phenomena can be analysed in different ways, though. One of them is applying a theory to empirical research data. Using theories as methodologies for the analysis of research data might show some surprising insights. Yet, sometimes theories appear to be too abstract to be applicable to research data. Theories that de-construct phenomena might discourage us to make normative decisions and readings of a convoluted ideal types might leave us with the impression that theories have little to do with reality. At this point, many students lose interest in theories. This seminar aims to (re-)awake the interest in and passion for engaging into theories. Based on texts in English and German, we will discuss four theories as embedded in academic dis-courses and societal necessities. We will examine how the theories address particular social issues, and how to apply the theories to the analysis of research data. To make the reading of the texts as comfortable as possible, guiding questions to each of the texts will be provided. Students will learn:

- How to approach theoretical texts effectively
- How to visualize abstract ideas
- How to apply theories to the analysis of empirical research data

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Students are required (Studiennachweis): To read the texts • Submitting a mind map that responds to reflective questions for each of the texts (except three) Requirement for completing the module (Modulprüfung): Writing an essay.

Voraussetzungen:

Language proficiency in English is our goal (two of the texts are in German). But do not hesitate to join this class, this is a course that wants to teach speaking English too. Making mistakes is not an issue but should be part of it.

Anmeldestart: 01.03.2020 über eCampus

Literaturhinweise:

This class will discuss modern social theories from the field of Science & Technology Studies, here it will engage with rhetorical strategies, text design, translation, and new ways of doing theory. To make the discussion livelier, it will be connected with concrete empirical issues such as sustainability and digitization.

The exact syllabus will be announced at the beginning of term. In the first session, students are invited to comment the literature chosen. We can change the focus according to your interest.

080347	<i>Bestseller. Aktuelle sozialwissenschaftliche Literatur in der medialen und öffentlichen Wahrnehmung (SOW)</i>	Seminar	Do 12-14	GD 2/230	Thieme
--------	--	---------	----------	----------	--------

Beginn: 09.04.2020

Die Zeiten sind vorbei, in der die Soziologie die Deutungshoheit über die Verfasstheit der Gegenwartsgesellschaft beanspruchen konnte. Dennoch erreichen in einer gewissen Regelmäßigkeit soziologische Fachbücher auch Resonanz in der Öffentlichkeit und den Medien. Eine willkürliche Auswahl von Beispielen: Bröckling, U., Das unternehmerische Selbst (2007), Koppetsch, C., Die Gesellschaft des Zorns (2019), Reckwitz, A., Die Gesellschaft der Singularitäten (2017), Rosa, H. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne (2005). Im Seminar sollen einige dieser Arbeiten und ihr Verfasser/ihre Verfasserin vorgestellt, in den jeweiligen theoretischen Rahmen eingebettet und kritisch reflektiert werden.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen: Referat und/oder Hausarbeit bzw. mündliche Prüfung zu den Inhalten beider Modulteile.

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020. Abgeschlossenes B.A.-Studium.

Literaturhinweise:

Literaturhinweise in den Vorbereitungsgesprächen.

080304	<i>Digitale Theorien: Wie neue Medien die Sozialwissenschaft herausfordern (SOW)</i>	Seminar	Do 12-14	GD 04/520	Sørensen
--------	--	---------	----------	-----------	----------

Beginn: 09.04.2020

Durch die Digitalisierung interagieren Menschen zunehmend mit Dingen und Algorithmen treffen soziale Entscheidungen. Dies kann als alltägliche Praxis hilfreich sein oder auch bedrohlich und problematisch. Theoretisch stellt die Digitalisierung uns auch vor Herausforderungen. Die Sozialwissenschaft ist grundlegend in Gesellschaften entwickelt worden, in denen soziale Beziehungen überwiegend analog geordnet waren und durch ganz andere Zeit-Raum Beziehungen gekennzeichnet waren als die heutigen. Brauchen wir dadurch neue Theorien in der digitalen Gesellschaft oder wie weit können wir uns auf bestehende Theorien verlassen?

Der Akteur-Begriff ist zentral in den sozialwissenschaftlichen Theorien. Aber was gilt als Akteur, wenn Menschen nicht ohne Technologien handeln können? Können auch Maschinen Handlungsträger sein? Können wir Sortierungsprozesse, die Maschinen vornehmen, als Entscheidungen verstehen? Wie unterscheiden wir überhaupt zwischen Menschen und Maschinen, und wozu ist eine Unterscheidung relevant? Auch stellt sich die Frage, ob Digitalisierung nicht eher ein technisches Phänomen ist und warum – oder wie – die Sozialwissenschaft sich mit Digitalisierung beschäftigen kann? Welche sind die Grenzen der Sozialwissenschaft in der Digitalisierungsforschung? Oder fordert die Digitalisierung auch neue Formen der sozialwissenschaftlichen Forschung? Kann man über digitale Innovationen sagen, dass sie gut oder schlecht sind, oder können nur Menschen Normen zugeschrieben werden?

Digitalisierung fordert sozialwissenschaftliche Theorien heraus, in ihren Kategorien, ihrem Vokabular und ihrer Relevanz. Im Seminar lesen wir aktuelle Beiträge zu Fragen nach der Relevanz, Funktion und Neuentwicklung sozialwissenschaftlicher Theorien in der Digitalisierung.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Studiennachweis: Lektüre der englisch- und deutschsprachigen Seminarliteratur, Planung und Durchführung von Debatten im Seminar.

Modulprüfung: Die Aktivitäten zum Studiennachweis plus eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Voraussetzungen:

Fähigkeit englischsprachige Texte zu verstehen.

Anmeldestart: 01.03.2020 über eCampus

Literaturhinweise:

Auszüge aus

Marres, N. (2015). Digital Sociology: The Reinvention of Social Research. Polity Press.

Nassehi, A. (2019). Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft. Frankfurt: Suhrkamp.

Seyfert, R & Rohberge, J. (2017) Algorithmenkulturen. Bielefeld: Transkript.

Weitere Literatur wird frühzeitig bekannt gegeben

080300	<i>Die Evolution menschlicher Fähigkeiten und die Soziologie (SOW)</i>			
	Seminar	Di 10-12	GD 1/156	Pries

Beginn: 07.04.2020

Die Soziologie tut sich schwer mit dem Thema der Evolution. Biologistische und auch rassistische Erklärungen der menschlichen Evolution führten, etwa in der Gestalt des bis heute bzw. heute wieder verstärkt verbreiteten Sozialdarwinismus (etwa als „my country first“), zu einer Legitimation von Kolonialismus, Imperialismus und allgemein den bestehenden Machtstrukturen zwischen Ländern und „Völkern“. Gleichzeitig vertraten einige Soziolog*innen in dem Bestreben, ihrem Fach eine genuine Existenzberechtigung gegenüber anderen Disziplinen wie der Biologie, Medizin oder heute den Neurowissenschaften zu geben, eine allzu einfache Dichotomie zwischen Natur und Kultur, die im Anschluss an Emile Durkheim Soziales nur durch Soziales erklären wollte. Im Anthropozän sind solche einfachen Aufgabenteilungen angesichts von Gen-Schere, Künstlicher Intelligenz, Tieremotionen oder inkorporierten technischen Artefakten noch weniger haltbar als schon in der Vergangenheit. Die neuere Forschung zur Evolution der menschlichen Fähigkeiten eröffnet der Soziologie erhebliche Chancen, sich als Disziplin in das wissenschaftliche Verstehen und Erklären grundlegender evolutionärer Mechanismen

einzubringen. Die Theorie sozialen Handelns, der symbolische Interaktionismus, die interpretative Soziologie, die Theorie sozialer Praxis, der alltäglichen Lebenswelt und der gesellschaftlichen Konstruktion der Wirklichkeit liefern wichtige Instrumente, von denen auch andere Wissenschaftsdisziplinen erheblich profitieren können. Im Seminar werden klassische Ansätze darwinscher Evolutionstheorie, neuere Studien zur Entwicklung der spezifisch menschlichen Fähigkeiten und hierfür brauchbare soziologische Theorieansätze behandelt.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen: Studienanweis: regelmäßige Anwesenheit, wöchentliches gründliches Lesen der vereinbarten Texte und darüber hinausgehendes eigenständiges Recherchieren, ein kurzer Input im Seminar Modulprüfung: individuelle oder kollektive schriftliche Hausarbeit

Voraussetzungen:

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2020. Abgeschlossenes B.A.-Studium.

Literaturhinweise:

Dux, Günter, 2017: Die Evolution der humanen Lebensform als geistige Lebensform. Handeln–Denken–Sprechen. Wiesbaden: SpringerVS Pries, Ludger, 2020: Am Anfang war Verstehen und Kooperation - Die Entwicklung des menschlichen Zusammenlebens. Eine evolutionssoziologische Perspektive. (Manuskript) Tomasello, Michael, 2019: Becoming Human. A Theory of Ontogeny. Cambridge/London: Harvard University Press

080309	<i>Digital Methods: Qualitative research with digital data</i> (SOW)		
	Seminar	Termine siehe kommentierung	Sørensen

Beginn: 24.06.2020 (Vorbereitung)

Zeit: 24.6. Vorbereitung von 14-16 Uhr, danach Blockseminar vom 22-25.9., Zeit nach Vereinbarung. Ort: Unistr. 104, Raum 201.

Digitalisation happens not only in the streets, on your phone and in smart houses. It also happens in science. Here, new digital tools are increasingly applied for data collection, data analysis and data visualisation. What is sometimes called „virtual methods“ typically digitalise existing methods and port them onto the Internet, online surveys for instance. Digital methods, on the other hand, seek to learn from the methods built into online devices in general – such as search algorithms and user profiling – and repurpose them for social and cultural research. This means that traditional social and cultural research methods are rethought through engagement with digital tools and digital data, while however sticking to core principles and legacies of the more traditional methods.

Another core aspect of digital methods is its visual outcome, which differs considerably from traditional outcomes of qualitative research. Rather than simply applying this different outcome to yet another way of presenting results, qualitative researchers have acknowledged that data visualisations are helpful communication tools. When gathered around a data visualisation, researchers, informants and practitioners are typically inspired to discover new aspects of their research object, develop new ideas and think about it collectively in novel ways. This both provide qualitative researchers with new material for their studies, and it helps the involved practitioners to develop their concerns in question.

One of the methods for doing this is called ‚data sprints‘. In the seminar, we will carry through one week-long data sprint on the RUB’s digital infrastructure. Even though you will learn about this digital infrastructure, this is not the aim of the seminar. The aim is to learn the data sprint method, which is particularly helpful in interdisciplinary work and for research that involves data from heterogeneous fields. A digital infrastructure is thus a good training object, since it

connects so many different people and different functions, it depends on a widely distributed work, competencies, energy and resources, it shapes ways in which people can communicate, work together and interact, and it is notoriously difficult to govern, due to its complex and distributed form. Digital infrastructures share this characteristics with many other contemporary social phenomena.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen :

Studiennachweis: Reading the seminar literature, participating in the week-long seminar and its exercises.

Modulprüfung: Essay or oral exam.

Voraussetzungen:

Anmeldestart: 01.03.2020 über eCampus

Literaturhinweise:

Rogers, R. (2009) *The End of the Virtual: Digital Methods*. Amsterdam University Press.

Venturini, T., Munk, A., & Meunier, A. (2016). *Data-Sprint: a Public Approach to Digital Research*. (C. Lury, P. Clough, M. Michael, R. Fensham, S. Lammes, A. Last, & E. Uprichard, Eds.) *Interdisciplinary Research Methods*

Venturini, T. (2010). Diving in magma: how to explore controversies with actor-network theory. *Public Understanding of Science*, 19(3), 258–273. doi:10.1177/0963662509102694

Further literature will be announced before the beginning of the course.

080313	<i>Kultur, Technik und Energie im Wandel (SOW)</i>			
	Seminar	Do 14-16	Universitätsstr. 104, Raum 201	Laser

Beginn: (ggf. beim Dozenten erfragen)

Nicht zuletzt dank globaler Proteste ist der Klimawandel aktuell ein intensiv besprochenes Thema. Verlangt wird eine Transformation hin zu nachhaltigen Lebensformen. Das Forschungsseminar greift die zeitgenössischen Diskussionen auf und versucht mit innovativen Methoden den Akteuren auf die Spur zu kommen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen und/oder bereits mit den Nebenfolgen des industriell induzierten Klimawandels umgehen müssen. Der Fokus liegt auf der Verbindung von Kultur, Technik und Energie.

Die Grundannahme lautet, dass Technik im Speziellen und Energienutzung im Allgemeinen keine Dinge „dort draußen“ sind, auf die Kultur sozusagen „aufbaut“. Technik ist ein Teil von Gesellschaft, sie wird in unterschiedlichen Kontexten unterschiedlich gelebt, angepasst, repariert, umschifft oder „gehackt“. Unterschiedliche Energieformen sind wiederum nicht einfach unterschiedliche Art und Weisen, wie Menschen ihre Konsumbedürfnisse befriedigen. Sie prägen das Denken, Handlungshorizonte und alltägliche Praktiken. Der Aufstieg der industriellen Moderne – mit bestimmten Technologien, die durch fossile Brennstoffe betrieben werden – ist die entscheidende Hintergrundfolie für den zeitgenössischen Klimawandel und verschiedene verwandte Phänomene wie Artensterben, Müllberge oder Krankheiten.

Geowissenschaftler*innen vertreten nunmehr die These, dass wir in einer neuen geologischen Epoche angekommen sind, dem sogenannten Anthropozän. Menschliche Handlungen, so die These, hätten nunmehr derart starke Auswirkungen, dass wir in einem neuen Erdzeitalter angekommen sind. Was heißt es, im Anthropozän zu leben? In diesem ersten Teil des Forschungsseminars werden verschiedene soziologische und anthropologische Texte gelesen, die das Thema aufbereiten und Forschungsfelder offenbaren. Die methodologische Herausforderung

lautet, neben menschlichen vor allem auch nicht-menschliche Akteure in den Griff zu bekommen. Aus diesem Grund rücken Texte aus den Science & Technology Studies und den Environmental Humanities in den Fokus, begleitet von Diskussionen der Soziologie der Nachhaltigkeit. Die Veranstaltung widmet sich einerseits programmatischen Texten, will aber andererseits auch in Absprache mit den Teilnehmer*innen des Seminars bestimmte Fälle fokussieren, die dann in eigenen Forschungsgruppen vertieft werden. Themen wie die Verarbeitung von giftigen Abfällen, die Folgen des Kohleabbaus im Ruhrgebiet oder Initiativen für einen Wandel im Verkehrssektor sind nur drei der denkbaren Schwerpunkte, die dann nach individuellem Interesse ausgewählt werden sollen.

Das Seminar setzt im Kern auf qualitative und ethnographische Forschungsmethoden. Anhand von klar eingrenzenden Kontroversen sollen Akteure und ihre sich (eventuell) im Wandel befindlichen Handlungsroutinen fokussiert und verfolgt werden. Je nach Fall wird die Zusammensetzung der Daten leicht anders gestaltet werden: Neben Interviews können teilnehmende Beobachtungen und die Analyse von Diskussionen oder Texten aus Archiven eine Rolle spielen. Am Ende dieses ersten Teils des Seminars soll die Erhebung von empirischem Material schon begonnen sein, sodass die Empirie bis zum nächsten Semester vertieft und dann analysiert werden kann.

Als Teil des Seminars werden wir eine Konferenz in Essen besuchen (14./15.05.). Weitere Details dazu gibt es im Laufe des Seminars.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Das Empiriemodul erfordert die Durchführung einer empirischen Forschung. Die Forschung kann in Gruppen durchgeführt werden. Der Forschungsbericht kann entweder individuell oder als Gruppe verfasst werden (dann mit klar identifizierbaren Teilen). Das Erwerben eines Studiennachweises ist nicht möglich.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Bachelorstudium. Dieses Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende des Masters Kultur & Person, andere Personen können aber gerne nach Absprache teilnehmen.

Anmeldestart: 01.03.2020 über eCampus

Literaturhinweise:

Beck, Stefan, Jörg Niewöhner, und Estrid Sørensen. 2012. „Einleitung. Science and Technology Studies aus sozial- und kulturanthropologischer Perspektive“. In *Science and technology studies: eine sozialanthropologische Einführung*, herausgegeben von Stefan Beck, Jörg Niewöhner, und Estrid Sørensen, 9–48. Bielefeld: transcript.

Bogusz, Tanja. 2018. *Experimentalismus und Soziologie. Von der Krisen- zur Erfahrungswissenschaft*. Frankfurt am Main, New York: Campus.

Lamla, Jörn. 2013. *Verbraucherdemokratie: Politische Soziologie der Konsumgesellschaft*. Berlin: Suhrkamp.

Laux, Henning, und Anna Henkel, Hrsg. 2018. *Die Erde, der Mensch und das Soziale: Zur Transformation gesellschaftlicher Naturverhältnisse im Anthropozän*. Bielefeld: transcript.

Liboiron, Max. 2018. „The what and the why of Discard Studies“. *Discard Studies*. 1. September 2018. <https://discardstudies.com/2018/09/01/the-what-and-the-why-of-discard-studies/>.

Neckel, Sighard, Natalia Besedovsky, Moritz Boddenberg, Martina Hasenfratz, Sarah Miriam Pritz, und Timo Wiegand. 2018. *Die Gesellschaft der Nachhaltigkeit: Umriss eines Forschungsprogramms*. Bielefeld: transcript.

Eine genaue Literaturliste wird zum Semesteranfang bereitgestellt.

051762	<i>Technopaternalismus und Autonomie (I)</i> (MEW)	Hauptseminar	Mi 8-10	GA 1/153	Rieger
--------	--	--------------	---------	----------	--------

Beginn: 08.04.2020

Medien sind mit Fragen der technischen wie auch der menschlichen Autonomie auf das engste verbunden. Ob Autos autonom fahren, Staubsauger von selbst ihr Werk verrichten, Smart Homes uns das Wohnen erleichtern oder Fitness-Tracker auf subtile Weise Verhaltensanreize geben – immer sind davon Fragen der Fremd- und Selbstbestimmung betroffen. Der Entzug der Autonomie schafft sich eigene Beschreibungen. Diese erfolgen häufig nicht explizit. Vielmehr folgen sie einer Rhetorik des Unbewussten, des Unmerklichen oder des Subtilen. Oftmals nehmen technische Medien die Gestalt von Alltagsgegenständen an, die schwer als Medien überhaupt wahrnehmbar werden und die als *ambient media* entsprechend bestimmt werden müssten. Eine ganze Produktpalette von unscheinbaren Gegenständen findet so Eingang in die Lebenswelt und übernimmt Funktionen, die in anderen Kontexten menschlichen Akteuren vorbehalten waren. Auf vielfältige Weise sorgen sich diese Dinge um den Menschen, übernehmen Aufgaben im Modus des Unterschwelligen und des Unmerklichen. Derartige Szenarien sind oftmals mit Gesten eines Technopaternalismus verbunden. Den entsprechenden Aushandlungen zwischen Autonomie und Fremdbestimmung will das auf zwei Semester angelegte Projektmodul nachspüren.

Besonders hinzuweisen ist auf die spezifische Form der zu erbringenden Leistungen, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen können. Es ist wie bei den Projektmodulen der letzten Semester geplant, die Ergebnisse im Rahmen einer kleinen Tagung zu präsentieren.

Eine Auswahl von Texten und Materialien wird zur Verfügung gestellt.

206002	<i>Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin</i> (MED)	Vorlesung	Mi 14-16	UFO 0/11	Schulz/Vollmann
--------	---	-----------	----------	----------	-----------------

Beginn: 08.04.2020

Datum	Themenfelder	Dozenten
08.04.2020	Begrüßung, Organisation und Einführung	Schulz
15.04.2020	Medizingeschichte: Ethische Probleme und Gesundheitspolitik – das Beispiel der schweren Geburt Ende des 18. Jhs.	Schulz
22.04.2020	Medizinethik: Grundlagen der Medizinethik Medizinethik: Aufklärung, Einwilligung (Informed Consent) und Selbstbestimmungsfähigkeit	Vollmann
29.04.2020	Medizingeschichte: die Diskussion um den Schwangerschaftsabbruch und die Entschleierung des Embryos (Antike bis 19. Jh.)	Schulz
06.05.2020	Medizinethik: Schwangerschaftsabbruch Medizinethik: Fortpflanzungsmedizin	Vollmann

13.05.2020	Medizingeschichte: Krankheiten der Seele und der Nerven (Antike bis 19. Jh.) Medizingeschichte: Eugenik und Rassenhygiene im 19. und frühen 20. Jahrhundert	Schulz
20.05.2020	Medizinethik: Lebensende Medizinethik: Die ärztlich assistierte Selbsttötung von Patienten	Vollmann
27.05.2020	Medizingeschichte: Von der Diskussion um „Euthanasie“ im 19. Jh. zur Aktion T4 (inkl. Film)	Schulz
10.06.2020	Medizinethik: Der psychisch kranke Patient Medizinethik: Medizinische Forschung mit Menschen	Vollmann
17.06.2020	Medizingeschichte: Entwicklung des Gesundheitswesens	Schulz
24.06.2020	Medizingeschichte: Krankheitskonzepte und medizinische Forschung	Schulz
01.07.2020	Medizinethik: Patientenverfügungen Medizinethik in der Praxis: Klinische Ethikkomitees und klinische Ethikberatung mit Falldiskussionen	Vollmann
08.07.2020	Medizinethik: Medizin versus Ökonomie? Prioritätensetzung bei begrenzten Ressourcen. Medizinethik: „Personalisierte Medizin“ - Medizinische Innovation und Kostenfaktor	Vollmann
15.07.2020	Medizintheorie: Die Entstehung einer wissenschaftlichen (medizinischen) Tatsache Klausurorganisation	Schulz

**Auflage „Studium von wissenschaftshistorischen
Grundlagen im Umfang von 6 CP“**

030001	<i>Vernunft und Rationalität in der Moderne</i>			
	Vorlesung	Mi 8-10	HGA 10	Sandkaulen

Beginn: 15.04.2020

Was heißt Vernunft? Für unser Selbst- und Weltverständnis ist diese Frage von entscheidender Bedeutung. Bei näherem Hinsehen zeigt sich aber, daß kaum ein Begriff so umstritten und vieldeutig ist wie der Begriff der Vernunft. Dies gilt insbesondere für die Philosophie der Neuzeit und Moderne. Der Begriff der Vernunft ist ein Grundbegriff der neueren Philosophie und zugleich werden von Beginn an bis heute Debatten darüber geführt, ob Vernunft identisch ist mit Rationalität oder nicht, welche normativen Ansprüche Vernunft stellt und welche Grenzen ihr gezogen sind. Vor dem Hintergrund des klassischen Vernunftverständnisses der Antike wird die Vorlesung eine Einführung in diese grundlegende Problematik geben und anhand zentraler Positionen der neuzeitlichen Philosophie die verschiedenen Aspekte und erkenntnistheoretischen, metaphysischen und praktischen Konsequenzen der jeweiligen Vernunftbegriffe beleuchten.

030021	<i>Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand</i>			
	Seminar	Do 10-12	GABF 04/716	Fait

Beginn: 16.04.2020

David Hume (1711–1776) ist einer der wichtigsten Philosophen des 18. Jahrhunderts, ein Hauptvertreter des Britischen Empirismus und ein zentraler Wegbereiter der kantischen Transzendentalphilosophie. („Ich gestehe frei: die Erinnerung des David Hume war eben dasjenige, was mir vor vielen Jahren zuerst den dogmatischen Schlummer unterbrach und meinen Untersuchungen im Felde der speculativen Philosophie eine ganz andre Richtung gab“ (Prol, AA 04: 260.06-09).) Grund genug also, sich zu Beginn eines Philosophiestudiums mit der *Enquiry Concerning Human Understanding* von 1748 zu befassen, in der Hume die Grundlagen seiner Philosophie zusammenfasst; von zentraler Bedeutung sind dabei die Frage nach dem Geltungsanspruch des Erfahrungswissens sowie das Kausalitäts- und das Freiheitsproblem. Im Seminar werden wir uns diesen Text, der bis heute eine ungebrochene Wirkung entfaltet, gemeinsam erarbeiten.

Gemäß der GPO 2016 kann ein benoteter Schein erworben werden entweder durch eine schriftliche Hausarbeit (12–15 Seiten) oder durch eine 20-minütige mündliche Prüfung. Beachten Sie, dass Sie in der Einführungsphase mindestens eine Hausarbeit schreiben müssen. (Machen Sie also in diesem Seminar eine mündliche Prüfung, müssen Sie zwingend im Seminar BA HSE 1 Teil 2 eine Hausarbeit schreiben, und umgekehrt.)

Literatur:

Hume, David: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Philosophische Bibliothek Bd. 648. Hamburg 2015: Meiner (EUR 14,90, **Anschaffung obligatorisch**).

Kulenkampff, Jens: David Hume. 2. Aufl. München 2003: C. H. Beck (zur Einführung empfohlen).

030012	<i>René Descartes: Discours de la méthode</i>			
	Seminar	Mo 10-12	GA 03/46	Berwe

Beginn: 20.04.2020

„Der gesunde Menschenverstand ist die am besten verteilte Sache der Welt“, so beginnt Descartes seinen *Discours de la méthode* (1637). „Denn jeder denkt, so gut mit ihm ausgestattet zu sein, daß selbst diejenigen, die mit kaum einer anderen Sache zufrieden sind, sich gewöhnlich nicht mehr davon wünschen, als sie bereits besitzen.“ (AT VI, 1, 17f.) Dem ironischen Unterton zum Trotz ist Descartes davon überzeugt, dass alle Menschen von Natur aus mit dem selben Maß an Vernunft ausgestattet sind – sie unterscheiden sich lediglich in der Art und Weise, wie sie ihre Vernunft zu gebrauchen wissen. Um diesen Missstand zu beheben, entwickelt Descartes auf engem Raum sein Verfahren des methodischen Zweifels und sein analytisches Wissenschaftsprogramm: Ziel ist eine universelle Methode des Vernunftgebrauchs. Der *Discours* ist damit ein paradigmatisches Beispiel für das philosophische Methodenbewusstsein der Frühen Neuzeit. Dennoch handelt es sich nicht um einen trockenen Methodentext: Der *Discours* ist stark autobiographisch geprägt. Descartes berichtet darin, wie er in jungen Jahren – von Zweifeln gequält und der scholastischen Philosophie enttäuscht – beschließt, Wissen fortan nicht mehr in den Büchern der Gelehrten, sondern im „großen Buch der Welt“ zu suchen. Im Zentrum des Seminars wird die gemeinsame Lektüre des *Discours* sowie einiger ergänzender Textauszüge stehen.

Literatur:

Zur Anschaffung sei empfohlen: Descartes, René: *Discours de la Méthode*. Französisch/Deutsch. Übers. u. hg. v. Christian Wohlers. Hamburg: Meiner 2011 (= PhB 624).